

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel:

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19240430

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg - Carl von Ossietzky -
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Der Hamburger Echo...
Bezugspreis für Adressen...
Reaktion: ...

Bezugspreis frei Haus vom 26. April bis 2. Mai 1924 0,60 Mark.

Einzelverkaufspreis 10 Pfennig.

Hamburger Echo

Bezugspreis verstehen sich...
Anzeigen-Annahme...
Verantwortlicher Redakteur...

Nr. 118.

Mittwoch, den 30. April 1924.

38. Jahrgang.

Unser Tag!

Am 20. Juli 1889 beschloß der „Internationale Arbeiterkongress“ zu Paris:

... für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Kundgebung zu organisieren, und zwar derart, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten die Forderung richten, den Arbeitstag auf 8 Stunden festzusetzen und die übrigen Beschäftigten des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen. In Anbetracht der Tatsache, daß eine solche Kundgebung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterkongress für den 1. Mai 1890 beschlossen ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Kundgebung angenommen.

Aus dem Protokoll des Pariser Kongresses geht hervor, daß man diese Aktion für den Arbeiterschutzes nicht leichten Herzens gefaßt hat. Der englische Delegierte Emington Graham hatte erklärt, daß es wenig Sinn habe, den englischen Proletariern von der Revolution der Zukunft zu erzählen, solange es praktische Aufgaben für die Gegenwart gebe. Der Deutsche Klotz aber erklärte, daß die praktische Arbeit am Arbeiterschutzes den ersten Schritt zur Bildung und Festigung des Klassenbewußtseins bilde. Diesen Anschauungen traten die französischen und englischen Anarchisten leidenschaftlich entgegen. Sie fürchteten eine Schändung des revolutionären Gedankens. Dennoch entschloß sich der Kongress. Und der Sinn dieses Entschlusses ist: der Arbeiterschutzes ist die erste Station des revolutionären Aufstiegs der Arbeiterschaft und die revolutionäre Aufgabe ist weiterhin die letzte und endgültige Aufgabe des Sozialismus.

Darum, Kameraden der Arbeit, sei uns der 1. Mai ein Tag der Befinnung, die uns den Sinn unseres Wollens und Handelns zur Klarheit und Gewißheit verfertigt. Tag der Feier! Tag der Befinnung! Was bedeutet die Rede von der revolutionären Aufgabe des Sozialismus? Lassalle sagt in seiner Verteidigungsrede „Die Wissenschaft und die Arbeiter“:

Revolution heißt Umwälzung, und eine Revolution ist somit stets dann eingetreten, wenn, gleichviel ob mit oder ohne Gewalt — auf die Mittel kommt es dabei gar nicht an — ein ganz neues Prinzip an die Stelle des bestehenden getreten ist. Reform tritt dagegen ein, wenn das Prinzip des bestehenden Zustandes beibehalten und nur zu mildern oder sonstigen Zwecken und gerechtem Folgerungen umgestaltet wird. Auf die Mittel kommt es dabei wiederum nicht an. Eine Reform kann sich durch Plünderung und Blutergießen durchsetzen und eine Revolution im größten Frieden. ...

Ähnlich entwickelte Marx an vielen Stellen seines Wertes den Gedanken der Revolution als eines historischen Prozesses, und zwang der Lehre des Sozialismus die Frucht und den Takt des geschichtlichen Denkens auf. Seitdem ist im Sozialismus für die Reformer und Reformisten kein Platz mehr, seitdem gibt es im Sozialismus den Begriff für das gegenwärtig Mögliche und Nützliche und das zukünftig Notwendige und Unentzerrbare; seitdem gibt es im Sozialismus den Begriff für Grenzen, gibt es das Gefühl für die stille und fürchterliche Macht der Entwicklung, die im Leben des einzelnen wohl wenig erscheint, aber im Strom der Generationen sich zu ungeheurer Entfaltung drängt — seitdem ist der Sozialismus politisch! Seitdem ist der Sozialismus aktiv! Seitdem ist er eine Macht der Geschichte!

Kameraden — Ihr — heut auf dem Marsch in der Straße — wenn Ihr Schulter an Schulter gedrängt wieder die Kraft von Millionen in Euch freisetzt — wenn Ihr heute im drohenden Takt der Trommel marschiert — so bedeutet dieser Marsch gilt dem Kampf um die erste Station des revolutionären Prozesses! Wenn Ihr heute Willen an Willen schweißt in Gelübde und Forderung: der Achtstundentag, die Republik (Eure Republik), der Friede, der Völkerverbund — dies sind die Pfeiler der ersten Station! Hinter ihr blauen die Horizonte der Zukunft! Führt, Genossen, daß Ihr nicht ins Wesenlose hineinmarschiert!

Die große Leistung jenes Pariser Kongresses vom Juli 1890 war es, die Hoffnungen der Trümer, Glücksritter und Spieler der Revolution vernichtet zu haben. Damals begriff man den Klassenkampf und die sozialistische Revolution als die Sache des kommenden Jahrhunderts und lebte jeden, der belehrt sein wollte, daß jeder Schritt zur wirtschaftlichen Stärkung, jede auch die kleinste Eroberung politischen Rechts ein revolutionärer Akt, ein Akt des Klassenkampfes ist. Arbeiter, begriff die nüchterne Klarheit des sozialistischen Weges! Arbeiter, begriff die sozialistische Revolution als das Werk der Generationen! Begrifft all dieses, und Ihr habt den Sozialismus begriffen, habt Eure Aufgabe begriffen und die der Zukunft!

Der Bürger.

Roman von Leonhard Frank.

[43] „Ich wiederhole: Einem geschenkten Gaul schaut man nicht ins Maul“, erklärte gekränkt Frau Wagner, die, während die Neuwahlreden auf der Hochzeitsfeier gewesen und die Tante, wegen der unaufhaltsamen Verbreitung des klaffenden sterbens-krank geworden, im Bett gelegen war, ganz allein das Einrichten der Wohnung besorgt hatte. „In dieser Wohnung gibt es vielerlei Tiere und eine große Anzahl Nadelwesen, aber keinen Gaul“, versicherte lachend Elisabeth und sah umher: Vom nie benutzten Stuhlbein, schwarz lackiert, auf dem die heilige Familie auf der Platte noch angehängt gemalt war, bis zu dem zwei Meter hohen feidenen Wandschirm, auf dem ein gelblicher, lebensgroßer Storch das Wildschwein mit den drei Säuglingsköpfen aus dem Leiche zog, schwang der Elefant den Nüssel feierlich-langsam hin und her. Das Zifferblatt in seiner Stirn hellte Afrika dar. Diese Uhr hatte Frau Wagner, nachdem sie bei Frau Einscheimer zu Besuch gewesen war, telegraphisch in der Fabrik bestellt. Am in dem verließ das Ehepaar den Salon. Und das Bewußtsein, das hinter Jürgen herrschte, in gleichem Schritt und Takt, sah Katharina, die, in der Hand einen weißen Teller voll Weiß, vom Geschoßer zum Weißhof ging, in dem der Sohn lag. Katharina besah sich in weiter Ferne, aber überaus deutlich sichtbar; nicht so verblüht wie damals, als Jürgen gesundend im Wegetuhl gelegen hatte. „Das wechself.“ „Was wechself?“ fragte Elisabeth. „Die Stimmungen wechseln. Einmal ist man ernst, dann wieder heiter. Ein andermal, ich möchte sagen: in gestellter Stimmung.“ „Das Leben würde ja auch zu langweilig sein, wäre dies anders.“ Frau Wagner durchblätterte noch das in gepreßtes Schweinsleder gebundene und mit einem winzigen goldenen Kängeschloß versehen Album, das die repräsentablen Ahnen der Familie

M a i f a h r t !

Wir schreiben die große Fahrt in den Mai,
Wir breites Volk der Gasse.
Wir schreiben die große Fahrt in den Mai,
Wir wache, wachsende Masse.
Wir schreiben die große Fahrt in den Mai.
Wir schreiben sie sonder Haß und Geschrei.
Wir schreiben!

Und dennoch lieben wir das Land,
das unsere Not geboren —
und stehn dafür mit Herz und Hand.
Hört es heute, ihr Loren!
Wir lieben es still. Wir lieben es freu.
Wir wollen es stark, wir wollen es frei
gestalten!

Wir haben es alle tief erkannt,
daß alles große Werden
langsam wandert von Land zu Land,
langsam über die Erden.
Langsam im schweren Arbeitsschritt.
Und Sorg' und Mühsal wandern mit.
Wir wissen's!

Wir schreiben die große Fahrt in den Mai,
Wir breites Volk der Gasse.
Wir schreiben die große Fahrt in den Mai,
Wir wache, wachsende Masse.
Wir schreiben die große Fahrt in den Mai.
Wir schreiben sie sonder Haß und Geschrei.
Wir schreiben!

Herm. Claudius.

Und es kommt darauf an, daß Ihr begreift. Denn es kommt heute darauf an, jene Tat des Pariser Kongresses noch einmal zu tun und die Spieler und Abenteurer der Revolution von dem klaren und harten Weg des sozialistischen Aufmarsches zu vertreiben. Wenn Ihr je etwas begreifen habt von dem Stundenplan der Geschichte, in dem Ihr mitbewirkt, von dem Geheiß des historischen Raumes und der historischen Zeit, das Euch Handeln bestimmen muß — dann begreift heute auch neue, dann öffnet Euch heute wieder Euren alten Gewissheiten, und als Wissende seid Ihr dann unüberwindlich! Aber es kommt auch darauf an, zu begreifen, um nicht stille zu stehen. Wenn der Arbeiterschutzes, die Republik, der Völkerverbund das Ende ist, hat nichts in Euren Reiben zu suchen! Der Ziele letzte und endgültige ist und bleibt die Revolution! Ihr müßt alles aufs neue begreifen, um auch dies nicht zu vergessen!

Das kommunistische Manifest sagt: „Die Arbeiter haben kein Vaterland. Man kann ihnen nicht nehmen, was sie nicht haben. Zudem das Proletariat zunächst sich die nationale Herrschaft erobern, sich zur nationalen Klasse erheben, sich selbst als Nation insinieren muß, ist es selbst noch national, wenn auch keineswegs im Sinne der Bourgeoisie.“ Der Sinn dieses so umkämpften Satzes ist deutlich. Die Arbeiter haben kein Vaterland! Genoff! Aber sie werden eins haben, wenn sie es sich selbst schaffen. Dann wird aus dem „Vaterland der Reichen“ das Vaterland aller, die gleicher Zunge sind. Unbezweifelbar zeigt die Forschung, daß es ein Vaterland nur für die gibt, die mitbewirkt und mitlida sind an wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aufbau ihres Landes.

Kameraden, wenn Ihr heute marschiert, so marschiert Ihr zum Kampf um Mitbestimmung und Mitlida, zum Kampf um ein Vaterland, das heute Euch noch nicht gehört, aber einst Euch gehören soll. Und bald Euch gehören soll! Und wenn in gleicher Stunde unsere Kameraden in den andern Ländern der Welt marschieren, so marschieren sie auch zum Kampf um Mitbestimmung, Mitlida, zum Kampf um ein Vaterland! Genoff! Aber sie werden eins haben, wenn sie es sich selbst schaffen. Dann wird aus dem „Vaterland der Reichen“ das Vaterland aller, die gleicher Zunge sind. Unbezweifelbar zeigt die Forschung, daß es ein Vaterland nur für die gibt, die mitbewirkt und mitlida sind an wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Aufbau ihres Landes.

geht Dich an, im Guten wie im Bösen. Die Republik ist Dein allererstes, noch schwaches Werkzeug, dieses Schicksal zu meistern. Und so wird die Republik zum Schicksal für Deutschlands Zukunft und das Schicksal der Republik zu Deinem eigenen — deutscher Arbeiter. So, wie in den letzten Jahren in manchen Ländern der Welt die Tore der verschlossenen Vaterländer aufsprangen und die Proletarier als neue, junge Mächte der Politik eintrugen in die lange geschüteten Tempel, so ist auch in Deutschland von Deinem ersten Einmarsch ein Zeichen stehengeblieben, an dem alles hängt: die Republik, Deine und Deines Landes Zukunft!

Ungeheuer sind die Gefahren rings um sie angefügt, und während die Reaktion alle tollern, dummen, träben und herbarischen Kräfte gegen sie anführt, meinen sie Dich: Arbeiter! Unter welchen verhängnisvollen Gewittern schreiest Du nicht heute in den 1. Mai? Bewirtung ringsum, auch in Deinen eigenen Reiben! Die ersten Stationen Deines revolutionären Marsches sind in höchster Gefahr! Und dennoch: nichts ist verloren, wenn das Blut fast, das Deinen klar, der Wille gespannt bleibt. Nichts ist dann verloren! Mehr noch! Alles ist dann gewonnen! Wo heute brüllende Abgründe sind, sind morgen Brücken und Stege! Nichts ist zu fürchten, Arbeiter, wenn Du Dich selbst nicht fürchtest. War Luther ein Revolutionär, so lang er auch für Dich: ... Und wenn die Welt voll Teufel mår' ...!

Sinn und Ziel des 1. Mai ist es, allen Sozialisten Sammlung und Befinnung zu geben. Sammlung nach außen, Befinnung nach innen! Viel haben wir jetzt von der Befinnung nach innen gesprochen. Jetzt noch ein Wort zur Sammlung nach außen. Die Feinde der Arbeiter, die Feinde der Sozialisten, die Feinde der Republikaner haben erlaubt, daß sie tot sind, jene neuen, jungen Kräfte einer Politik der Zukunft. Sie haben Varenfelle zerlegt, die sie nicht hatten. Sie haben wieder einmal, diesmal zu ihrem ärgsten eignen Schaden, phantasiert, wo sie glauben, Politik zu machen. Ihnen antworten wir heute mit dem Gesang der badiischen Revolutionäre von Anno 1849:

„Wenn Euch die Leute fragen, lebt der alte Oeder noch? So sollt Ihr ihnen sagen: ja, er lebet noch! Er hängt an keinem Baume. Er hängt an keinem Strauch. Er hängt nur an dem Traume der deutschen Republik!“ Und nun, Genossen, Kameraden, es ist mehr wie ein Traum, es ist nahe, greifbare Wirklichkeit — wenn Ihr nur wollt. Denn diesen Wollen ist eine starke Waffe gegeben — die Waffe Eurer Stimme am 1. Mai.

Wahltag ist Zahltag!

Die Kosten des Ruhrkrieges.

Die Öffentlichkeit weiß nicht, welche ungeheure Kosten summe der Ruhrkrieg dem Reich aufgeladen hat. Die Öffentlichkeit weiß nur, daß unter der Regierung Cuno der Dollar von etwa 6000 Mark auf fast 4 Milliarden Mark gestiegen ist und daß hinter dieser ungeheuerlichen Entwertung der Mark eine völlige Umschichtung der Besitzverhältnisse sich verbirgt. Der Mittelstand wurde enteignet, Arbeiter und Angestellte mit fruchtbarer Erde heimgeführt, aber zu Mammutgröße schwall der Reichtum der Reichen an. Jetzt endlich erfährt man wenigstens die Schlüssler von der Ruhrkriegsbilanz für das Reich, einem hochangesehenen Bankier, übrigens, wie den Jubelfreßern von vornherein gesagt sei keinem Juden, verdanten wir die Kenntnis davon. Die Summe übersteigt alle Begriffe, sie lautet: **Zweihundzwanzig Milliarden Goldmark.** Das Fünfeinhalbfache dessen, was 1871 das Reich von Frankreich als Kriegsschuldigung empfing, hat der Ruhrkrieg verschlungen. Grauenhaft! Unfassbar. Rechnen wir Zins und Zinseszins dazu, so hätte das Reich aus dieser Summe auf zehn Jahre die Reparationen leisten können.

Aber dann hätten ja die Banken und Industriellen nicht die gemaltigen Inflationsgewinne gemacht! Statt einzuheimsen, hätten sie Steuern zahlen müssen! Steuern zahlen: das Widerwärtigste für Leute, die immer vom „Dienst am Vaterlande“ reden. Jetzt schwärmen die bürgerlichen Parteien von der Rentenmark, die Deutschnationalen tun gar, als sei das deutsche Volk dafür den Helferrichten zu Dank verpflichtet. Sollte jeder Wähler fest, daß die Rentenmark erst dann kam, als das Reich völlig ausgepowert war und auch der Inlandsmarkt die Mark zurückwies. Wer anders als die Parteien, die ehrliche Erfüllungspolitik sabotierten, hat die Katastrophe der Mark verschuldet? Und die Rentenmark kann nur solange festhalten, solange der Reichshaushalt ausgeglichen bleibt. Dazu aber gehört weiteres Anziehen der Steuer-schraube beim Volk.

Wähler, Ihr seid gewarnt: Denkt an die Steuer-sabotage der Parteien des Besizes, denkt daran, wie die volksparteilichen und deutschnationalen Schmerindustrialen und Großgrundbesitzer die Steuern für Reparationen verweigerten, wie ihre Führer von Stinnes bis Helfferich und Gergt immer wieder erklärten: Mögen die Franzosen doch kommen! Denkt auch daran, wie, als der Ruhrkrieg mochte, das rein bürgerliche vom Geiste Helfferichs geleitete Kabinett Cuno genau wie im mirklischen Krieg keine Kriegsteuer erhob. Alles wurde von der Notenspreß besprochen — das Ergebnis kennt jeder Volksgenosse. Der Ruhrkrieg — das war die Gelegenheit zur Befreiung des Patriotismus. Die breitesten Volksschichten fanden fest. Da mußte das Geschrei von der Erdlung durch die Sozialdemokratie schmeigen. Um so deutlicher zeigte sich, wer wirklich die Front erholte.

Vergeßt es nicht! Und macht durch Stimmabgabe für die Sozialdemokratie unmöglich, daß die Parteien des Kapitals und des Großgrundbesitzes ihr frevelhaftes Treiben fortsetzen können. Denkt daran und sagt es weiter: Ruhe und Sicherheit auf zehn Jahre und damit die Gewißheit zu einer Revision des Gemaltfriedens zu gelangen, hätte Deutschland genießen können, würden die Parteien von Kapital und Großgrundbesitz nicht ihre verruchte Politik haben durchsetzen können. Und wenn jetzt die Got und Rorkonfort abermals von der „nationalen Ehre“ schwärmen (jener Ehre, die a d e r n Leuten das Zahlen überläßt), so ruft ins Gedächtnis, wie schonhast das „patriotische“ Kapital den Ruhrkrieg mißbraucht hat. Ruft es hinaus:

22 Milliarden Goldmark hat der Ruhrkrieg gekostet! Zahlt es ihnen beim durch die Abgabe sozialdemokratischer Stimmen am Wahltag!

Der Wahlkampf in Frankreich.

Nach mehr Parteipfitterung als in Deutschland. In Paris, 30. April. Die Frist für die Aufstellung von Kandidaten für die französischen Wahlen ist abgelaufen. In der Präfektur des Departements Seine sind für die 4 Sektoren 84 verschiedene Listen angemeldet. In Paris sind 462 Kandidaten aufgestellt, für ganz Frankreich beläuft sich die Zahl der Kandidaten nach dem Journal auf 2900. Der französische Wahlkampf vollzieht sich zum Teil in recht kümmerlichen Formen. In einer Wahlversammlung am Montagabend in Souillac wurde durch Führende und Zuhörer im Gesicht ernstlich verlegt. Nach einer Wahlversammlung in Abilly wurden die Fahrer des Automobils eingeschlagen, in dem zwei Kandidaten, Gaboret und Dutre, saßen.

bringen! ... Man setze erst sich selbst durch und stelle dann sich und seinen Einfluß und seine Macht in den Dienst der Allgemeinheit.“ Und was wird unterdessen, während du dich durchsetzt, so laia mit dir, mit dem Bankier Kolbenreiter, geischen? fragte mich schon kaum mehr vernünftiger Stimme das weit zurückgedrückte Bewußtsein. Und jich plötzlich eine grauenvolle Drohung aus, die aber, von Jürgen nur dunkel vernommen und empfunden, nicht gleich vorrang bis an den Bezirk des neuen Bewußtseins, das in diesen Jahren immer häufiger Sieger geblieben war. Noch einmal entwand sich die Drohung der tiefsten Tiefe seines Beweiss, jich embor als Hinweis auf eine unentzerrbare Todesgefahr, und Jürgen wurde festendulung innerlich geklämt, so ganz und gar wie in der vergangenen Nacht, da eine fremde Macht im Altraum ihn geklämt und unüberdieslich gezwungen hatte, den Sarg zugunehmen, in dem, noch lebend, er selber gelegen war. „Wie lange fahren Sie schon auf dieser Straße?“ Und während der Schaffner jinnend „Jehn, nein, schon elf Jahre!“ sagte, wiederholte in verzweifelter Ansturm das zurückgedrückte Bewußtsein zum dritten Male seine grauenvolle Drohung. Jürgen fröstelte im Rücken, wie damals in der Cafestadt. „Vastgefiedt ist sehr praktisch, hält lange, was?“ „Ja, das gibt aus.“ Auch der Schaffner drückte mit seiner starken Hand anerkennend das Vastgefiedt der Stühle und schritt dabei hinaus auf die hintere Plattform, legte den Zeigefinger an die Mäße, und das junge Bureauamädchen schob ihre Abonnementkarte wieder in das Handtäschchen, sah ernstes Blickes ihr Leben an. Die Alleeumände flogen nach rechts. Das sind nur die Nerven, dachte Jürgen, mit Bezug auf die Drohung ... Zwei Jahre! Wußt endlich auf ein paar Wochen ausspannen. Wußt erfrischen. Eine Weile! Das habe ich mir verdient ... Diese warmen wunderbaren Herbsttage! Das wird schon sein. (Vortsetzung folgt.)

Sparmaßnahmen und ihre Wirkung.

Das Reichsamt für Wirtschaftsverwaltung... Sparmaßnahmen und ihre Wirkung.

Mecklenburgs städtische Erneuerung.

Die Mecklenburger städtische Erneuerung... Mecklenburgs städtische Erneuerung.

Die Flucht als „Beweis“.

Die Hamburger Nachrichten... Die Flucht als „Beweis“.

Die Hamburger Nachrichten... Die Flucht als „Beweis“.

Deutschösterreichische Mordtaten.

Das Österreichische Volk... Deutschösterreichische Mordtaten.

Das Österreichische Volk... Deutschösterreichische Mordtaten.

Das Budget der englischen Arbeiterregierung.

Der Schatzkanzler Philip Snowden... Das Budget der englischen Arbeiterregierung.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Oswald Spengler über die Rechte.

Man kann nur in bitterer Sorge... Oswald Spengler über die Rechte.

Viertes Konzert des Gärtnervereins.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Viertes Konzert des Gärtnervereins.

Tages-Bericht.

Hamburg. Ihr habt die Wahl!

Proletariat, auf zum Kampf!... Ihr habt die Wahl!

Sollen in Deutschland Verrat und Mord... Ihr habt die Wahl!

Sollen die Räuber die Zeit euch rauben... Ihr habt die Wahl!

Auf denn, seid zum Kampf bereit... Ihr habt die Wahl!

Völkisch-soziales Schnorretum.

Sie nehmen den Mund recht voll... Völkisch-soziales Schnorretum.

Parteiengenossen, Gewerkschafter!

Jetzt auch Euren Kindern... Parteiengenossen, Gewerkschafter!

Der Kampf gegen unsere Plakate.

Die Wahlplakate der Sozialdemokratie... Der Kampf gegen unsere Plakate.

Aufruf werbeständigen Rotgebl.

Der Reichsfinanzminister hat das werbeständige... Aufruf werbeständigen Rotgebl.

Amstuhle und Museen am 1. und 4. Mai geschlossen... Amstuhle und Museen am 1. und 4. Mai geschlossen.

Gewaltige Zunahme der Schadeffener im hamburgischen Staatsgebiet.

Während im Jahre 1928 in den Monaten Januar bis April... Gewaltige Zunahme der Schadeffener im hamburgischen Staatsgebiet.

Wegen des Maifeiertages.

erschient das „Hamburger Echo“ am Donnerstags... Wegen des Maifeiertages.

Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Den Kommunisten scheint im Wahlkampf der Agitationsstoff... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Da sich im Verlauf des langen Werbeständigkeitskampfes... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Gibt es denn wirklich nicht in der Vorbereitung der Arbeiter... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Haben auch die Karolinenkinder der SPD nicht... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

besis an einen Privatbesitzer Dr. phil. in den Fingern... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Über bei dem Werden von Hildegard Waritz... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Nicht nur das Schauspielhaus, sondern auch Goethes wegen... Der Volkszeitung hinter den Spiegel.

Deutsches Schauspielhaus. Faust 1. Teil in anderer... Deutsches Schauspielhaus. Faust 1. Teil in anderer.

Bei dem letzten Verorteten der Wägenbildung... Deutsches Schauspielhaus. Faust 1. Teil in anderer.

So war der Wägen von Bruno Garrecht voll... Deutsches Schauspielhaus. Faust 1. Teil in anderer.

krieg, mit ihrer Lieblichkeit mit dem Kabarett... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Zur Elternratswahl am 11. Mai.

liegen Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Ausnahmen von der Arbeitsruhe am 1. Mai... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Einsprecherlaubnis für die Wanderausstellung... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Verweigerung der Auskunftsfrist... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Veränderung des Betriebes der Linien 25 und 37... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Verbot der Kriegsverfahren gegen die Verhinderung... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Republikanischer Reichstag... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Stadtkolonie Moorwälder... Zur Elternratswahl am 11. Mai.

Berichterstattung über die Maifeier.

Die bitten die Schriftführer und Vorstände... Berichterstattung über die Maifeier.

Wiltaja wird am Sonnabend, 8. Mai, Mientendras Drama... Berichterstattung über die Maifeier.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Berichterstattung über die Maifeier.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Berichterstattung über die Maifeier.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Berichterstattung über die Maifeier.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Berichterstattung über die Maifeier.

Das letzte Konzert des Gärtnervereins... Berichterstattung über die Maifeier.

Maibanner im Wahlkampf voran!

Fünfunddreißig Jahre sind es jetzt her, seit die Sozialistische Arbeiterinternationale aus dem Reich der bloßen Idee wirksam in die Welt der Erscheinungen getreten ist...

Diese Gegner bekennen sich gemeist als Christen. Seit bald zwei Jahrtausend predigt das Christentum in seiner reinen Form Menschlichkeit und Nächstenliebe...

Am lautesten unter denen, die vom Verjagen der Internationalen reden, sind die Nationalisten. Gerade sie hätten den meisten Grund, stille zu sein...

Es ist wahr, die Sozialistische Internationale hat in den fünfundsiebzig Jahren, seit sie durch die Maidemonstration sichtbar in Aktion trat, ihre Ziele noch nicht erreicht...

Nach dem Kriege ist sie der Macht näher, als sie es jemals vor dem Kriege gewesen ist.



Die ihr mit den harten Händen Nur für karge Noldurft schafft, Zwischen ruh'gen Werksaalwänden, In der Stollen dunkler Haft...

Alle, die ihr Unrecht leidet, Die ihr hungrig, nackt und bloß, Auf zum Kampf! Der Tag entscheidet Über euer künft'ges Los!

Und auch ihr, die mit dem Hirne Ihr den Preis des Lebens zahlt, Denen jeder Tag die Stirne Dichter noch voll Falten malt...

Kommt! - Und wie aus Erdentiefen Rings das neue Leben bricht - Quellen, die versteineri schliefen, Springen freudig auf zum Licht...

So erwächst ein neues Leben Auch der Menschheit, alt und kalt, Wenn ihr alle euer Streben Fest zu ein em Willen ballt...

Feiler Michel



Freiheit - Gleichheit - Brüderlichkeit

nach neuer Gestaltung. In fast allen andern Ländern Europas gibt ein demokratisches Wahlrecht dem Sozialismus neue Möglichkeiten...

deutschen Epiekers dämmert ein Lichtblick der Erkenntnis, selbst er schmeißt den Erfolg der französischen Sozialisten gegen den nationalen Bloß wühlgeflügelt entgegen.

finen würden. Diese große Arme des Friedens und der Befreiung kann nicht überall gleichzeitig mit gleich großem Erfolg kämpfen.

Blutopfer der Revolution.

Achtundzwanzig und Belfrieden sind die beiden großen Ziele, für deren Erreichung die internationale Arbeiterkraft am 1. Mai demonstriert.

Krieg oder Frieden, Mord und Bestrafung oder Aufbau und Reformation des Geistes und der Gesinnung - nach außen und nach innen - ist die Entscheidung, die die nächste Zukunft unseres Volkes bestimmen wird...

bauer, ein Hans Rasche, schließlich auch Walter Rathenau, nicht vergessend geblieben sein sollen...

Gerade das Schicksal Gustav Landauers läßt den Wahnsinn der kriegerischen Verheerung, die heute noch in unserm Völk so läppige Wüsten treibt, aufs eindringlichste erkennen.

bestimmte 'Aufruf zum Sozialismus' (Verlag von Paul Cassirer in Berlin) schließt zwar in seiner Abwehr der marxistischen Dogmatik vielfach übers Ziel hinaus und trägt eine gewisse, im Formalismus seiner feindlich-reformatorischen Wirtschaftsideen begründete Einseitigkeit...

Die Feststellungen des Reichsjustizministeriums über politische Morde der letzten Jahre lassen, gerade so weit sie Gustav Landauers tragisches Ende betreffen, mit furchtbarer Deutlichkeit die Wut der berechneten menschlichen Bestie gegen Träger der Revolution und die völlige Verwahrlosung des Rechtsgefühls bei der Verfolgung politischer Mörder erkennen.

Nationalismus und Internationalismus

Von Heinrich Mann.

Es gibt heute kaum noch dargeprüfene Geisteskräfte, kaum noch Willen und Bekenntnis zur Wahrheit, ohne einen gewissen Internationalismus. Er wird bedingt schon durch die Qualität der Nationalisten...

Was hieles und dagegen noch die abgenutzten Streitigkeiten der alten Nationalstaaten? Geradezu und Geistes um immer diesen paar Grenzstreifen, nationale Redensarten die im Grunde ein paar Geistesfäden meinen...

Aus der Abhandlung 'Europa. Nach über den Reichen', enthalten in dem Werke 'Diktate der Vernunft' (Verlag: Die Schöndes, Berlin).

Volkshaus Leipzig

Grösstes und schönstes Volks- und Gewerkschaftshaus der organisierten Arbeiterschaft

Grosse Festsäle, Versammlungssäle, Sitzungszimmer, Konferenzzimmer, Gesellschaftssäle.

Zentraler Verkehr der organisierten Arbeiterschaft von Leipzig u. Umg. Jeden Sonntag und Donnerstag finden Volksballfeste statt. Mittwochs Familien-Konzerte.

Grösstes Speise-Restaurant Leipzigs mit eigener Fleischerei :- Café mit eigener Konditorei

Hotel mit 60 Betten
Schön eingerichtet :- Brause- und Wannenbäder
Warmwasserheizung :- Zwei Personen-Fahrstühle

Eigene grosse Weinkellereien mit Weinprobierstube / Rheinwein und Weisser Bordeaux in Schoppen. Bayrische Bierstube (Ausstoss von Augsburg. Genossenschafts-Export. Grösster und schönster Garten mit geschützten Kolonnaden / Heizbare Asphalt-Kegelebahn.

Das Volkshaus wurde am 19. März 1920 von der Reichswehr zerstört :- Wiederaufgebaut in den Jahren 1920 bis 1923

Komödienhaus.

Donnerstag, 4 Uhr, kleine Preise, abends 8 Uhr, Freitag, 8 Uhr, zum letzten Male:

Hummel - Hummel.
Parkett 2 M.

Ständiges Gastspiel des russ. dram. Theaters:

Elena Polewitzkaja

Sonabend, 8. Mai, 8 Uhr, zum 1. Male:

Das Panterweib.

Sonntag, 8 Uhr, kleine Preise: einmaliges Gastspiel

Ellenreich. Gespenster

von Ibsen: 8 Uhr: Gastspiel

Elena Polewitzkaja.

Die Kameliendame.

Klein. Lustspielhaus.

Täglich, 8 Uhr:

Eugen Burg a. G.

Der große Ein Fehltritt

Sonnt. 4. Mai, 4 1/2 Uhr: Zum letzten Male:

Der Reiterboer

mit Bruno Harprecht als Gast

Carl Schütz-Theater

Täglich, 8 Uhr:

Sensations-Gastspiel des berühmten Filmchauspieler

Max Landa

Morphium.

Bemühen Sie den Vorverkauf.

Hamburger Stadt-Theater

ZYKLUS

Deutscher Opern

zu kleinen Preisen

Abonnement aufgehoben

Freitag, den 9. Mai
In der neuen Inszenierung
BERTHOVEN: Fidelio

Donnerstag, den 15. Mai
WEBER: Der Freischütz

Donnerstag, den 22. Mai
In der neuen Inszenierung
WAGNER: Der fliegende Holländer

Mittwoch, den 28. Mai
LORTZING: Der Wildschütz

Sonabend, den 30. Mai
In der neuen Inszenierung
MOZART: Die Zauberflöte

Mittwoch, den 4. Juni
WAGNER: Lohengrin

Freitag, den 6. Juni
In der neuen Inszenierung
WAGNER: Tristan u. Isolde

Donnerstag, den 12. Juni
MOZART: Figaro's Hochzeit

Sonabend, den 14. Juni
R. STRAUSS: Salome

Preise der Plätze für alle 9 Abende
(einschl. Lustbarkeitssteuer und Garderobe) 1. Rang, Parkett 1.-8. Reihe 4.45,-, Parkett 9.-14. Reihe, Parkettloge 4.40,50, Parkett 15.-19. Reihe 2. Rang Mitte 4.31,50, Sitzparterre 2. Rang Seite 4.22,50, 3. Rang Mitte 4.15,75, 2. Rang Seite 4.11,25, Galerie 1.-2. Reihe 4.9,-, Galerie 3.-5. Reihe 4.6,75.

Zyklus-Verkauf an den Tageskassen u. d. bekannten Verkaufsstellen nur Sonnabend, 3., Sonntag, 4., Montag, 5. und Dienstag, 6. Mai

Kaffeehaus Sivoli

neben Ernst Drucker-Theater.
Mai 1924.

Grosses Ausstellungs-Programm

Erna Mahny | Max Arras
Stimmungs-Sängerin | Parodist

Georg Kaiser

der elegante Humorist und Ansager

Verlängertes Gastspiel

Charly Wittong

5 Uschakoffs 5

Russisch-Ukrain. Original-Balalaika- u. Gesangs-Truppe

Anna Müller-Lincke

die Königin des Humors

Norbert Stein und Maximilian Blochert

als Blütendichter in ihrer Dichterschlacht

Ilse u. Bob Valesko | Franz Meissner
exzent. Tanzpaar | Typen-Original

Anfang: Sonn- und Feiertags 4 Uhr, wochentags 7 Uhr.

Komödienhaus

Nur 5 Gastspiele des russisch-dramatischen Theaters

Elena Polewitzkaja

Die Presse anlässlich der Gastspiele in den Kammerspielen:

Sonabend, 3. Mai: **Das Panterweib**
Drama in 4 Akten von Wientchenko

Sonntag, 4. Mai: **Die Kameliendame**
Schauspiel in 5 Akten von Dumas

Montag, 5. Mai: **Roman**
Schauspiel in 3 Akten m. Prolog u. Epilog von Scheldan

Dienstag, 6. Mai: **Das Panterweib**
Drama in 4 Akten

Mittwoch, 7. Mai: **Das letzte Opfer**
Drama in 4 Akten von Ostrawski

Preise von 75 bis 10 M.

Zur freundlichen Erinnerung an alle

Arbeiter-Vereine:

Maifeier in Wandsbek

Vergnügungspark

Gross-Jüthorn

im Wandsbeker Gehölz

Besitzer: Ernst Paulsch

Grosses Garten-Konzert

Orchester-Ball in beiden Sälen

Zu erreichen mit Linie 1, 2, 3, 4 und Vorortsbahn.



Besenbinderhof 57
am Hauptbahnhof

Gewerkschaftshaus

LICHTSPIELE

Donnerstag, den 1. Mai, Beginn 3 1/2 Uhr:

Marcco, der Todeskandidat.

Ein Abenteuer in 6 Akten.

Haschisch.

Das Paradies der Hölle.

Orientalisches Abenteuer in 5 Akten mit Fritz Kortner, Leopold v. Ledebur etc.

Eine geschützte Vogelinsel.

Naturaufnahme.

Preis 70 Pfennig, einschließlich Steuer

Dr. Thompson's Seifenpulver



Angerechnet die Brille, Die Brille verlangt sie von mir! Die Wunderbrille des Schüler-Theaters.

Der Reichsbund der Kriegbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Hinterbliebenen Ortsgruppe Hamburg,

veranstaltet am Sonntag, 4. Mai 1924, mittags 1 Uhr, in der „Volks-Oper“

„Ein Walzertraum“

Operette in 3 Akten von O. Strauss. Karten zum Preise von 30 bis 2.50 sind zu haben in der Geschäftsstelle, Gr. Theaterstrasse 44. II., täglich von 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr und an der Kasse.

KURSAAL

Eimsbüttel, Chaussee

Donnerstag, 1. Mai:

TANZ.

Mandolinen-Quintett „Tremolo“

5. Musikabend

am Freitag, 2. Mai, präz. 8 Uhr, im Saal „Conventgarten“.

Solisten: F. Zess Paul Meyn

Solisten: Mandoline Lieder zur Laute

Geübte Näherin

für Dekorationen und Gardinen per sofort gesucht.

Teppich-Juster,

Glückwünscherstr. 5.

Tüchtige Kleberinnen,

die nur allerbeste Arbeit liefern,

per sofort in dauernde Beschäftigung gesucht.

Frisko-Regenmantelfabrik

Franz J. Skowronski,

Grindelallee 43.

Tüchtige Lackierer

für Glanzlackarbeiten mit längerer Beschäftigungsdauer und tüchtige Postkammer per sofort gesucht.

W. von Nacht, Adolphstr. 11, Weidenstr. 138-140.

Tüchtige Malergehilfen

bei 82 1/2 St. Lohse f. dauernde Beschäft. mögl. sofort gesucht.

Carl W. Möller, Wertheimstr. 7, Altona 10, Tel. 28, Karlsruherstr. 64

Geht 2. Nachschreiber

ausser dem Hause

Peters & Rohwer, Dampfbg. Peterstr. 10.

ein gefestetes Tagelöhner

Bediente Marktpl. 4

Waldviertelstr.

Plätterinnen

per sofort gef. über

Zahl 1111 b. u. Zeit

bringt, Wilsdorfstr. 27,

Altona, Westwallstr.

Speichers Ballhaus, Grünerdeich 167.

Am Donnerstag, 1. Mai:

TANZ

ZOOlogischer Garten.

Täglich geöffnet.

Bequemste Ausgastätte, Erholung, Unterhaltung, Belehrung.

Reicher Tierbestand.

Tom 1. Mai ab Eröffnung d. Einganges Rentelstr.

Blankeneser u. Stader Dampfer

fahren Werktags ab 1. Mai

N. Blankenese, Wittenbergen, Lütke, Stade, morgens 10, nachm. 2 u. 7 1/2.

N. Wischhafen, Dienstags und Freitags nachm. 2 Uhr.

V. Wischhafen, Mittwochs u. Sonnabends morg. 6 Uhr.

Von Stade morgens 7.10, nachm. 2 1/2.

V. Brunnhausen, morg. 5 1/2, 7 1/2, nachm. 8.

V. Lütke, morg. 6 1/2, 8 1/2, nachm. 4.10.

V. Wittenbergen, nachm. 5.

V. Blankenese, nachmittags 5 1/2.

§ nur Sonnabends.

† nur Mittwochs und Sonnabends.

‡ außer Mittwochs u. Sonnabends.

Hamburg-Stade-Altkanal Linie.

St. Pauli, Landungsbr. 2

Tel.: 2004 2304, 2004 6768

Kaffeehaus Wilhelmshalle

Das sensationelle

Mai-Programm

Ernst Walter

Henny Ortmann

Lore und Lay

Fred Kaiser

Gebrüder Wolf

Elsner und Sylt

Willy Oesinghaus

Marie Bernitt

Karlheinz Püschel

Ab 1. Mai

wieder die beliebte

Bobbe-Hinst,

Bernhardy-Kapelle.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr.

Jeden Sonn- und Festtag

Frühkonzert.

15 Mann Blasorchester.

Mundbürgerdamm.

Donnerstag, 1. Mai

2 grosse Festvorstellungen

nachm. 3 u. abends 7 1/2 Uhr.

In jedem Spielplan

30 wunderbare Darbietungen

Einzig! Wunderbar!

Die 2 Bajadern zu Pferde.

Einlass

1 Stunde vor Vorstellungsbeginn.

Billetvorverkauf. d. Circuskasse

ab vormittags 10-2 u. dann ab 4 Uhr.

Billige Eintrittspreise:

Gal. III. Pl. II. Pl. I. Pl. Sperrs. Loge

60 1.- 1.50 2.- 3.- 4.-



Wir versichern bei uns gekaufte Ascheimer geg. Diebstahl

kostenlos auf 1 Jahr

Wir versichern gebrauchte Ascheimer

gegen eine mäßige Prämie auf 1 Jahr

gegen Diebstahl.

„Stern“

Ascheimer-Versicherungsgesellschaft

m. beschränkter Haftung, Gerhartstr. 22, Merk 6482.

Tücht. Herren und Damen als

Akquisiteure ges.

Bisch. Schauspielhaus.

Donnerstag, 7 1/2 Uhr:

Die Braut von Mejjina.

Freitag, 7 1/2 Uhr: Biemann.

Sonabend, 7 1/2 Uhr: Samlet.

Sonnt. 2. Schül. Spfl. Don Carlos.

8 Uhr: Das Nachtmahl d. Rabinäer. Der Tarriff.

Abonnement 1924/25

Annahme von neuen Abonnements

wertigste Form. grossen 10 u. 2 Uhr im Abonnementsbureau.

Operettenhaus

Täglich, 7 1/2 Uhr: Der große Erfolg!

Das Radiomodel.

Operette in 3 Akten von Paul Weiner.

Egon Brosig, Marg. Kaban, Will. Stettner, Karla Rohde, Nici Anz, G. Vilmar-Vorlauf, Dr. Günther Sobrik.

Gute Partitur. M 3 u. 4.

Schiller-Theater.

Täglich, 8 Uhr:

Hamburg,

so siehst Du aus.

Hamburg, Rundfunk in 18 Sendungen.

Ernst Drucker

THEATER, 7 1/2 U.

De Maharadscha

ut de Mattentweit.

Flora-Theater

u. Variete 8 U.

Variete Bühne

Hansa-Theater

Suhr

Donnerst., 1. Mai: Neuer

Variete

-Mal-Spielplan.

Rettet Euch vor der „freien“ Wohnungsbewirtschaftung. Wähler und Wählerinnen, Männer, Mütter, Frauen, Töchter!

Eine der wichtigsten Angelegenheiten, mit denen der zukünftige Reichstag sich befassen wird, ist die Wohnungsbewirtschaftung. Durch alle Organe der Grundbesitzer, durch die Wahlprüfblätter der Grundeigentümer erhält einmütig der Ruf nach sofortiger rückwirkender Aufhebung der bestehenden Mieterschutzeschranken. Hinter den Grundeigentümern stehen in geschlossener Front die Deutschnationalen und die Deutsche Volkspartei. Sollten sie die Mehrheit erlangen, so wäre damit das Schicksal der Mieter festgelegt; die zwei bis drei Millionen Mieter müßte es jetzt treffen.

Schmerzlich ist auf unsern Völkern die Reparationsabgabe, wenn aber der Grundeigentümer dieses Verfügungsrecht über die Wohnungen eingeräumt wird, so wird die Belastung pro Kopf der Bevölkerung die Reparationsabgaben noch bei weitem übersteigen. Die Verknüpfung der freien Wohnungsbewirtschaftung mit der Hausbesitzer das Signal für ein neues Generalfeldzug auf die Lärmen der Mieter und damit auch der Untermieter. Was uns droht, gehen selbst einige Blätter der Hausbesitzer offen ein:

„Ein gewalttätiger Mieter-Einschnitt muß erfolgen,“ von den Mietern müssen die schwersten Opfer gebracht werden, „es wäre vollständig verfehlt, ihnen noch Schonung zu bewilligen“ usw.

Genügt das nicht? Entweder zwei- bis dreifache Friedensmiete oder Abkündigung und letzten Endes die gewalttätige Entzerrung unzähliger Familien und Einzelkinder — das ist es, worauf die Wächter dieser Grundeigentümer hinstreben.

„Nur die Arbeit kann uns retten,“ lautet heute die Parole. Wenn wir aber von den auf Knappste bemessenen Löhnen und Gehältern das Zwei- bis Dreifache der früheren Friedensmiete in die Taschen der Hausbesitzer stecken lassen, was bleibt dann für die Ernährung? Manachhafte Ernährung bedeutet Verdrängung der Arbeiterkraft, bedeutet Ruin des Landes. Beschäftigung jagt man uns jetzt, die Löhne und Gehälter würden steigen, wenn die Mieter steigen. Wunderbare Logik!

Der Kampf gegen die Mieterbeschützung ist nichts als ein Kampf gegen die Selbstsucht. Sind denn die „armen“ oder „berauzten“ Hausbesitzer wirklich die einzigen, die durch die Wohnbewirtschaftung gelitten haben? Ist nicht vielmehr der Hausbesitzer im großen und ganzen unberührt aus dem unglückseligen Vertriebe hervorgegangen, in dem so viele Unschuldige der weniger oder gänzlich unermittelten Volksgenossen Leben und Gesundheit, Wissen und Erziehung eingebüßt haben? Die Zeit der fortwährenden Geldentwertung haben die Hausbesitzer ungenutzt dazu benutzt, um ihre Schulden beizugehen und ihre Vermögensgegenstände zu veräußern. Was ihnen auf der einen Seite an Miete verloren ging, haben sie auf der anderen Seite durch Veräußerung von der Zinsen zum guten Teil wieder erbracht. Vor dem Kriege verfallenen die Hypothekenzinsen etwa die Hälfte der Mietereinnahmen. Jetzt, da die Hypothekenzinsen nahezu ganz in Wegfall gekommen sind, den Eigentümern aber in absehbarer Zeit wieder volle Schuldzinsen zufließen werden, erhöhen sich ihre Einnahmen in diesen Zeiten um ein Vielfaches. Gewiß werden sie hohe Ausgaben an den Staat leisten müssen, trotzdem werden die meisten Hausbesitzer, die über eine größere Zahl von Wohnungen verfügen, schon in kurzer Zeit ein besseres Einkommen erhalten, als die Mehrzahl der Mieter. Mit welcher Unwissenheit, gewalttätigen Mitteln gearbeitet wird, erzieht man daraus, daß die Verdrängung der Arbeiterkraft durch die Wohnungsbewirtschaftung mit der Begründung gefordert wird, es müßte sich, wie auf dem Warenmarkt, so auch auf dem Wohnungsmarkt alles durch Angebot und Nachfrage regeln. Wer glaubt wohl, daß es möglich sein wird, sofort nach Aufhebung der Mieterschutzeschranken die 30 000 Wohnungen herzustellen, an denen es allein in Hamburg fehlt. Nein, nur für die Hausbesitzer und die sehr zahlungskraftigen Mieter würde man behagliche Wohnräume schaffen, für alle anderen wäre die Folge

enorme Mietsteigerung und Obdachlosigkeit. Ein Auszug kann erst nach Jahren eintreten. Widerwille aber müßten Hunderttausende von Mietern und Untermietern in ungesunde Gebiete gehen. Das ist das unaussprechliche Ergebnis einer unbedingten Aufhebung der Wohnungsbewirtschaftung. Einmal zum Ende der Vermittlung, was nichts zum Ende führt, die Zwangsversteigerung, ferner ist die Vernichtung der Mietrechte, die beibehalten, den Hausbesitzern nicht aber das freie Verfügungsrecht über die Wohnungen eingeräumt werden. Nun, wenn die Verträge wirklich nur auf Friedensmiete lauten dürften, würden sich langfristige Mieter bei jeder Sanierung der Gegend durch Nebenanmachungen doch den Vorteil zu sichern wissen. Jede Reduzierung der Zwangsversteigerung muß mit größter Vorsicht angefaßt werden, weil sonst unter der kapitalistischen Fingert die größte Mietswirtschaft eintritt.

Um den Grundbesitzer, den man uns Mietern darbieten will, zu verführen, stellt man die Sache so hin, als ob die Mietswirtschaft nicht allein im Lande, sondern auch in dem der Bauarbeiter und Bauhandwerker liegt. Schiefer, Glaser, Bauer, Maler, Zimmerleute, so sagt man, werden Arbeit die Hände bekommen, wenn erst die Mietshäuser wieder wie Bilge auf der Erde stehen. Die Schlussfolgerung ist wiederholend, aber leider auch irreführend. Der Mangel an Bautätigkeit in der Nachkriegszeit war nicht Folge der Wohnungsbewirtschaftung, sondern des Währungsverfalls, der Kapitalmangel und der Arbeitslosigkeit. Auch in verschiedenen anderen Ländern Europas, wo man keine Wohnungsbewirtschaftung eingeführt hatte, ist gerade infolge der kapitalistischen Mietswirtschaft und der von ihr verursachten Preissteigerungen die Bautätigkeit zum Stillstand gebracht worden.

Das ist die Wirklichkeit in unsern verarmten Lande in westlichsten Maße geltend machen, liegt auf der Hand. Es ist aber nicht die geringste Ursache dafür geboten, daß die Hausbesitzer noch Versteigerung der sozialen Wohnungsbewirtschaftung auch nur einen Bruchteil ihrer Liebesluste in Neubauten oder in durchgehenden Wohnungsbesserungen anlegen würden. Dem Kapitalist ist jetzt schon reichlich Gelegenheit geboten, sich durch Errichtung von Neubauten, die der Zwangsversteigerung nicht unterliegen, zu betätigen. Warten wir ab, welche Erfahrungen wir auf diesem den Unternehmern eingeräumten Versuchsfeld sammeln werden. Einer Liebeslust durch allgemeine Aufhebung der sozialen Mietswirtschaft will unter seinen Umständen zum Opfer fallen. Erst jetzt nicht den furchtbaren Verbrechen, daß die Köpfe erschlagen werden, wenn die Wohnungsbewirtschaftung freigegeben wäre. Die Grundeigentümer verprechen der weitläufigen Bevölkerung höhere Einnahmen, die sie selbst haben wollen. Die Industriellen bringen auf Lohn- und Gehaltsabgaben. Wie reimt sich das zusammen?

Genug des grauenhaften Spiels. Wir haben genug durchgehalten, weitere Beschränkungen, auch in der schmachvollsten Zubereitung, sind nicht mehr zu ertragen. An der sozialen Wohnungsbewirtschaftung wollen wir unbedingt festhalten, zu Ruß und Frommen aller arbeitenden Volksgenossen und des gesamten Völkern geprüften, heranzunehmenden Vaterlandes. Darum Schulten an Schulten in dem gerechten Abwehrkampf!

Wählt Sozialdemokraten.

Auf zur Maidemonstration!

Der Maientag des Proletariats

muß von den Arbeitern, Beamten und Angestellten besonders in diesem Jahre zu einer

gewaltigen Demonstration

für den Achtstundentag, für den Sozialismus, für den Völkerfrieden, gegen die Kriegsheer, für den Völkerbund, gegen die Reaktion, für die Republik, und

gegen die Feinde der Arbeiterschaft vom Schlage der Herrschaftskapitalisten werden. Arbeiter, Angestellte, Beamte, rüstet zur Maifeier, sorgt für einen gewaltigen Massenaufmarsch! Die Maifeier der Hamburger Arbeiterschaft am Vorabend der Reichstagswahl muß zu einer wichtigen Kundgebung werden!

Aufstellungsplan zur Mai-Demonstration.

Table with columns: Bezirk beziehungsweise Stadtteil, Uhr, Stimmt Aufstellung, Marschiert ab, Zur Tribüne Nr.

Der Aufmarsch sämtlicher Züge muß zu der angegebenen Abmarschzeit erfolgen, damit sie präzise 11 Uhr bei ihrer Tribüne im Stadtpark eintreffen, wo unter Mitwirkung von 1000 Arbeiterjüngern die Kundgebung stattfindet. Alle Trommler und Pfeifer, die an den Zügen teilnehmen, sammeln sich sofort nach Eintreffen im Stadtpark bei Tribüne 1 mit ihren Instrumenten.

Nachmittags 2 Uhr in Langenhorn:

Aufstellung zum Festzug mit Musik bei der „Produktion“ in der Siedlung. — Anschließend: Ansprache des Genossen G. A. Hellmann, Gesang (Liederbuch), Vorträge (Sterly), Aufführung (S. A. J.)

Nachmittags 3 Uhr in Hamm-Horn-Bergfelde:

Aufstellung am Louisenweg zum Festzug mit Musik (Kinderfestzug mit Fahnen besonders) nach dem Hamm-Horn-er-Gesellschaftshaus. Dortselbst Ansprache, Musik und Kinder-ergötzen usw.

Abendveranstaltungen

mit Ansprachen, Rezitationen und Gesangs- und Musikvorträgen finden in nachstehenden Stadtteilen und Lokalen statt:

- Altstadt, St. Georg-Nord und Süd im Gewerkschaftshaus, großer Saal. Neustadt, St. Pauli-Nord und Süd in der „Flora“, Schulterblatt. Eimsbüttel in der Aula der Realschule Vogelfeldstraße. Harvesbüttel-Hoheluft in der Aula des Heinrich-Hertz-Realgymnasiums, Schlump, Ecke Bundesstraße. Eppendorf-Winterhude in der Aula des „Johanneums“, Maria Louisenstraße.

In Fuhlsbüttel, abends 7 1/2 Uhr: Öffentliche Versammlung für Alsterdorf und Ohlsdorf bei Stege in Alsterdorf.

Tagesordnung: 1. Mai, Reichstagswahl und Sozialdemokratie. Referent: Reichstagskandidat Ab. Wiedemann, M. d. B.

Die Bedeutung kommunalisierter Betriebe.

Während die bürgerlichen Fraktionen im Altonaer Stadtparlament in vielen kommunalpolitischen Fragen widerspruchlos sich der Haltung der sozialdemokratischen Mehrheit angeschlossen haben, ist in den kommunalpolitischen Fragen die grundsätzliche Gegensatzstellung zwischen sozialdemokratischer und bürgerlicher Kommunalpolitik deutlich in Erscheinung getreten. Auch jetzt haben die Einzelkämpfer erneut erklärt, daß sie jede Kommunalisierung ganz entgegen bekämpfen werden. Diese Haltung der Bürgerlichen erklärt sich aus der Tatsache, daß sie sich im Stadtparlament lediglich als die Interessenvertreter der selbständigen Handel- und Gewerbetreibenden und der Grundeigentümer betrauten. Würden sie, wie die Sozialdemokratie, im Stadtparlament das Wohl der Allgemeinheit betonen, dann könnten sie die Bekämpfung jeder Kommunalisierung nicht als einen Programmpunkt aufstellen.

Die Einwände der Bürgerlichen gegen die Kommunalisierung der dafür geeigneten Betriebe sind, wie die Erfahrung gezeigt hat, durchaus nicht stichhaltig. Sie geben an, der Verwaltungsapparat kommunalisierter Betriebe sei zu schwerfällig, daß Beamtenbesoldung zu niedrig und die Kommunalisierung der Betriebe durch die städtischen Betriebe in seinen Einnahmen und also auch in seiner Steuerkraft geschwächt sei. Dieser letztere Einwand spricht am wenigsten gegen eine Kommunalisierung, aus ihm spricht lediglich der Wunsch, daß den Privatunternehmern durch die Kommunalisierung gewisse Gewinne entgehen.

Der „Anspruch an Steuern“ steht in keinem Verhältnis zu den Summen, die die Stadt aus den Betrieben zieht. Dafür einige Zahlen: Die Valencierung des letzten Etats war nur möglich, weil die Stadt mit ganz ansehnlichen Überschüssen aus ihren Eigenbetrieben rechnen konnte. Während die gesamte Gewerbesteuer über deren Höhe viele Gewerbetreibenden jammern, etwa 600 000 M. erbringen wird, bringen allein die Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte der Stadt 2,4 Millionen Mark ein, die Gas- und Wasserwerke 150 000 M. und die Altonaer Kalkbrennerei 80 000 M. Eine Reihe anderer Betriebe werfen ebenfalls beträchtliche Überschüsse ab, doch werden diese lediglich zum Ersatz der Betriebskosten verwendet.

Ebenso wenig herabzuwürdigen die Einwände, daß die Kommunalisierung jährelange Beamtenbesoldung übermäßig an und teils eine schwerfällige Betriebsführung ein. Die Erfahrungen beweisen das Gegenteil. Durch die neue Betriebsform für die städtischen Betriebe, wie sie bei der „Unterliebe“ und den Gas- und Wasserwerken in Form der Aktiengesellschaften durchgeführt ist, sind die Betriebe aus dem bürokratischen Verwaltungsapparat herausgenommen und werden nach allgemeinen kaufmännischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten geleitet. Lieber den Erfolg dieser Maßnahmen äußerte sich Direktor Meißner bei der „Unterliebe“ im Kreise von Betriebsleitern wie folgt: „Als die Stadt 1922 sämtliche Aktien der „Unterliebe“ in ihren Besitz brachte, hätte die Leistung des Betriebes sich verschlechtert, daß sie in ihrer Produktivität freigegeben werden würde. Das ist aber nicht geschehen. Es habe sich im Gegenteil gezeigt, daß in der neuen Betriebsform das Werk eine sehr günstige Entwicklung genommen habe.“

Die Einwände der Bürgerlichen sind also nicht von sachlichen, vom Gemeinwohl abhängigen Gründen getragen, sondern lediglich von egoistischen, privatkapitalistischen Gründen. Das gerade durch die sozialdemokratische Politik die Interessen der Stadt gewahrt werden, beweist auch folgender Vorgang: Als im Herbst vergangenen Jahres die Altonaer Kalkbrennerei durch die Stadt in Besitz genommen wurde, wurde die Produktion durch die Übernahme der Betriebsführung durch die Stadt um 10% gesteigert. Die Produktion der Kalkbrennerei ist für die Stadt ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Produktion der Kalkbrennerei ist für die Stadt ein wichtiger Wirtschaftszweig. Die Produktion der Kalkbrennerei ist für die Stadt ein wichtiger Wirtschaftszweig.

Die Kommunalisierung der Betriebe wird im Grunde jedoch nicht entgegen bekämpft wegen betriebl. Wichtigkeit noch weniger der wirtschaftlichen Mängel, den die Stadt durch die Eigenbetriebe bekommt. In der Zeit der Inflation hat die Stadtgemeinde der Wert und die Macht des wirtschaftlichen Sachverständigen besonders schärfen gelernt. Geht auf ihre wirtschaftlichen Unternehmungen war es der Stadt Altona möglich, die schmerzlichen Auswirkungen der Geldentwertung in mancherlei Beziehung leichter zu überleben als manche andere Stadt. Welche Bedeutung ferner der Wert der Elektrizitätswerte, der Gas- und Wasserwerke, der Sanitätsbetriebe, der Beschaffung an der Altonaer Kalkbrennerei haben für die weitere Entwicklung der Stadt, besonders für die Eingemeindungen hat, wird sich in den nächsten Jahren noch besonders zeigen.

Auch die städtische Aufhaltung, gegen die die Einzelkämpfer im Altonaer Stadtparlament Sturm laufen, ist von nicht zu unterschätzender Wert für unsere städtischen Angelegenheiten, besonders für die Erhaltung des öffentlichen Wohls. In der letzten Stadtparlamentssitzung mußten auch die Gegner der Eingemeindung zugeben, daß durch die städtische Aufhaltung unsere Krankenhäuser in die glückliche Lage versetzt seien, nicht nur einwandfrei, sondern auch sehr gute Milch zu erhalten. Was das bedeutet, vermag nur der ganz zu verstehen, der die Verhältnisse des öffentlichen Gesundheitswesens über die große Zahl von Milchlieferungen und Milchverarbeitungsanlagen gesehen hat.

Von welchem Gesichtspunkt aus man also auch die Frage der städtischen Eigenbetriebe betrachtet, immer ergibt sich, daß die Vorteile für die Stadt das Gesamtinteresse der Stadt sind. Da die bürgerlichen Parteien sich gegen diese, dem Gemeinwohl dienende Politik erklärt haben, ergibt sich daraus für die Wähler am 4. Mai die Schlussfolgerung, nur der Sozialdemokratie die Stimme zu geben.

Jogal-Tabletten advertisement. Text: Jogal-Tabletten hervorragend bewährt bei Gicht, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen, Ischias. Jogal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klinisch erprobt. In allen Apotheken erhältlich. Best. 64, 9/10 Achl. accl. salin., 0,667% Chinin, 12,5% Lih., ad 100 Amyl.

Mein erstes Maifest.

Von Andreas Ratzke. Es sind jetzt genau fünfundsiebzig Jahre her, daß in meiner Vaterstadt Wandsbek zum ersten Mal ein Maifest gefeiert wurde. Ich muß gestehen, es war ein armerlicher Festzug, der da hinter einer einzigen, schütterten flatternden roten Fahne über die Hauptstraße der Stadt zog. Raum deshinterher schloß die Gruppe, die ihn folgte, und die Kinder, die in ihren Sommerkleidchen und leichten schwarzen Schuhen an der Spitze marschierten, steigerten in ihren Blößen, ausgehungerten Gesichtern noch den traurigen Eindruck.

Ich war damals zwölf Jahre alt, und der Festzug interessierte mich hauptsächlich, weil seinetwegen aufgewöhnt viel Schokolade auf den Straßen wimmelte und die Erwachsenen viel davon sprachen, daß in allen Kaminen das Militär konzentriert und mit feuernden Patronen versehen worden sei. Die Möglichkeit, daß gelassen werden könnte, und zwar sehr, auf Menschen, die mit ihren Kindern so geräuschlos hinter der Fahne marschierten, als wüßten sie es nicht, daß geladene Gewehre gegen sie bereitstanden, dieser merkwürdigen Selbstenntung machte großen Eindruck auf meine Sinderphantasie.

Ich mußte weber, warum die Demonstration stattfand, noch warum man bereit war, die Demonstrierenden eventuell zu erschließen. Meine Fragen wurden mit dem traditionellen „Das verstehtst Du noch nicht!“ der Erwachsenen abgetan, und das wirkte natürlich nur noch aufreizender auf meinen kindlichen Geist. So viel war mir immerhin klar, daß die Demonstrierenden Arbeiter waren, und Arbeiter, das waren für mich damals solche geliebte, ungepflegte, nur Brot und Speck essende Menschen, deren Kinder blühend zur Schule gingen. An der nächsten, die ich anbeobachtet hatte, waren diese blühenden Kinder vom

Lehrer mit dem Rohrtuch geprügelt worden, für die ganz gleichen Vergehen, die uns andern, gut gekleideten Kindern schimpfenfalls eine väterliche Rüge entzogen. Diese Erinnerung spielte in meinen Träumen eine sehr große Rolle, der Alpdruck: plötzlich ein blühendes Arbeiterkind so sein, und von dem Lehrer mit dem Stock geprügelt zu werden, so grauhaft und ausdauernd, daß ich mich der Schläger auf dem Fußboden wälzte. — — — Ich erwachte ich stöhnend und schweißüberströmt aus dieser Verdrückung. Dinge kam noch, daß ich in dem Kindertum vorstehenden „Prinz und Weller“ näheres über die Armut erfahren hatte, und auch dort, auf den Bühnen des verfallenen Wagners unablässig die Schläge mehrsprachen, die eigentlich dem Bestenfunde galten.

Nun sah ich die feinsten gekleideten Kinder vor ihnen Eltern unter der roten Fahne marschieren, und die Erklärung drängte sich auf, allein die Angst vor furchtbaren Schlägen hätte sie gezwungen haben, dem Erschossenwerden die Stirne zu bieten. Warum aber gingen die Eltern selbst mit? ... Die konnten doch nicht durch Krügelandrohung gezwungen worden sein, und zerkerten es doch: „Riff-Raff“ geübt zu werden! ... Wofür? ... Warum? ... Niemand wollte mir dieses Geheimnis aufhellen, überall wo ich lauschte, wurden über den Häupten beschwebenden über verächtliche Ebsen gemacht, aber man schimpfte, was mich erst recht unverständlich war. Es mußte wohl irgendwie nicht in Ordnung sein, daß die Arbeiter so spazieren gingen, statt zu arbeiten, sonst hätte man nicht das Militär mit geladenen Gewehren gegen sie aufgestellt. ... aber war es denn in Ordnung, daß sie ihren Kindern keine Schule für den Verfall kaufen konnten, und diese dafür auch noch verprügelt wurden? ...

Der einzige, der mir einigermaßen Rede stand, war mein Vorgesetzter, selbst ein armer Teufel, der mit meinem Bruder und mir täglich spazieren gehen und die Schulaufsätze erledigen mußte, um durch diesen Verdienst sich selbst das Unterhaltstudium zu verdienen. Er entließte sich meiner bewundernden

Frage mit der kühnen Antwort: die Arbeiter wollten mehr Geld verdienen. Warum sie deshalb mit einer roten Fahne spazieren gingen, blieb mir dunkel; auch als ich von einem Schulamerikaner erfuhr, in Wien, Paris, London und allen Städten der Welt hätten die Arbeiter am 1. Mai das gleiche getan, wurde mir und Josef der aufregenden Begeisterung darüber nicht verständlich. Ich reimte mir nur zusammen, daß die Arbeiter wohl nicht länger so arm sein wollten, und das Leudete mir auf Grund meiner eigenen Langeweile vor den Folgen der Armut durch Armut. Warum sollte so arm sein — es müßte also noch irgend etwas anderes hinter der ganzen Sache stecken, etwas, das ich wirklich noch nicht verstand. Und so kristallisierte sich in mir dieses unüberwindliche Fragezeichen lange Zeit hindurch alle meine unklaren Beobachtungen über Armut und Arbeiterfest.

Wenige Wochen nach dem 1. Mai führte uns der Hauslehrer an einem Sonntag vor die Stadt hinaus, und der Weg hin und zurück führte durch das arme Stadtviertel, an Häusern, die damals am Sonntag noch nicht feierten, an ungeputzten Arbeiterkellern mit einem unübersehbaren Gewimmel ungepflegter, häßlicher, lärmend sich balgender Kinder, wobei, unsere schmutzige Kleidung erregte häufig Aufsehen und Feindseligkeit — an einer Ecke lag ein Stein hart an meinem Ohr vorbei. — — — Der Schmerz und ständige Geräusch dieser Straßen und Häuser, der ganze Schrecken der Armut, ganz genau wie er in „Prinz und Weller“ in den Vororten des mittelalterlichen London beschrieben war, hing sich in mir mit Weingeist an das noch unangenehme Problem der Maifeier an. Es mußte furchtbar sein, in diesen Wohnungen wohnen, so geruchlos und verdammt leben zu müssen! Durfte man wirklich geladene Gewehre gegen Menschen richten, weil sie damit nicht zufrieden sein konnten, mocht man nicht täglich zufrieden sein konnte? ... Zum erstenmal brach an jenem Sonntag, ankündigend an das ungelohnte Mädel der roten Fahne, der furchtbare Begriff „Armut“ in meine dreizehn-

jährige Gehirnmelt ein, um nie wieder dauernd auf die angestrichene Herrschaft zu verzichten.

Auf dem Heimweg, während ich noch trampfhaft mit den auf mich einbringenden Fragen rang, begann unter Hauslehrer von der neuesten Entdeckung des großen Professors Pasteur: dem Serum gegen die Tollwut, zu erzählen. Als Medizinstudent hatte er wohl einen befehlerten Vortrag seines Professors über dieses Thema noch unüberdaut in sich und suchte uns mit seiner Beglitterung anzufreden. Ich sah aber, während er erzählte, wie genötigt in den wimmelnden Straßen jeder Arbeiterkellern hinein und weigerte, zur nicht geringen Verwirrung des Lehrers, dem großen Pasteur meine Anerkennung. — Warum erzählst du nicht lieber ein Serum gegen die Armut? — fragte ich dann erbittert. — Es werden doch nur ganz kleinen Menschen von tollen Händen gegeben, arme Menschen hingegen gibt es überall wie die! ...

Oh nun der Mediziniker im Danziger durch meine Antwort gekränkt war, oder einfach das Monatsende, das für den armen Studenten Abende ohne Nebenbesen bedeutete, verhörf durch den aufregenden Umstand, daß er seine Lehrtätigkeit gerade abbrechen mußte, wenn man uns Waben an den reichgebedeten Tisch im Speisemittel — — — ob also verlässige Feindseligkeit oder nur Ungebuld seine Hand lenkte? — — — Ich kann es nicht sagen, ich weiß nur, daß mir die abschredende Kritik an der Entdeckung Pasteurs damals eine mächtige Wankstelle entrug.

Eine Übersee auf offener Straße war eine gar zu abschredende Warnung, als daß ich es mir noch einmal hätte einfallen lassen, Fragen über Armut an meinen Hauslehrer zu richten. Ich mußte von diesem Tage an das stetig sich verdrängende Dunkel um dieses schwere Problem ganz allein zu durchleuchten suchen. Das einzige Gegenargument, das der Lehrer — außer der Tatsache — meiner Behauptung entgegengebrachte hatte, daß nämlich „Armut doch keine Krankheit sei“, diese apodiktische Be-

Erwerbslosenversicherung für Seelente.

Dieses wird uns geschildert:
Das deutsche Seemann als Bürger zweiter Klasse behandelt wird, wehrt gegen die ganze Welt. Abgegeben davon, daß er in seinen Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht wie ein Arbeiter behandelt wird, der unter vielen Unbequemlichkeiten und Entbehrungen sein Leben fristen muß, behandelt man ihn auch auf dem wichtigsten Gebiet der Sozialversicherung als nicht ebenbürtig.

Für die Arbeitnehmer am Lande besteht eine gesetzliche Erwerbslosenversicherung, die abhängig ist von der Zugehörigkeit zur Krankenversicherung. Da der Seemann jedoch einer ganz anderen Versicherung nicht unterliegt, weil der Seemann die Gesundheitsbehandlung im Falle einer Erkrankung im Dienste zu tragen hat, ist auch hier der Seemann von der Versicherung bei Erwerbslosigkeit ausgeschlossen.

Die Organisation der Seelente haben alles Mögliche aufgestellt, um für die Seelente in den Kranken- und Erwerbslosenversicherung das gleiche zu erreichen, was für die Arbeitnehmer am Lande bereits geschaffen ist. Es war bisher nicht möglich, warum? Das war die Frage der Regierung, die Seelente in minderen Grades wie andere Arbeiter zu behandeln. Welche Klasse Seelente sind? Das heißt, nicht der Fall zu sein, denn nicht hätte man die Erwerbslosenversicherung für Seelente nicht auf die lange Bank schieben dürfen.

Der augenblickliche Zustand ist ein unzulässiger geworden. Warum? Weil man die Seelente, wenn sie sich wegen Erwerbslosigkeit melden, auf die Armenunterstützung verweist. Welche Mühen für die Seelente hierbei entstehen, um diese zu erhalten, ist einfach nicht zu beschreiben, ganz abgesehen davon, daß es an sich schon ein furchtbarer Zustand ist, von dieser Seite Unterstützung zu fordern.

Wäre die Krankenversicherung für Seelente geregelt nach dem Entwurf, wie ihn der Aktionsausschuß seemannischer Berufsverbände, sogar unter Mitarbeit und im Zusammenhange mit dem Zentralverein deutscher Seelente, bereits im Anfang 1923 der Regierung unterbreitet hat, so würden heute die Seelente in dieser Frage nicht rechtlos sein. Sie wären im Besitze desselben Rechts wie die Arbeitnehmer am Lande. Die Reichsregierung, die wohl schnell arbeiten konnte, als es galt, die Rechte der Seelente zu beschützen, hat sich heute gegenüber der Seelente verhalten, wie sie sich heute noch verhalten wird.

Mit dieser Zurückhaltung bringt die Reichsregierung nicht allein die Seelente in argen Verlegenheit, sondern alle Verwaltungen derjenigen Orte, an denen Seelensahrt im Deutschen Reich betrieben wird. Es finden deswegen Schlingen, Telefongespräche, Vorstellungen von Deputationen, Schriftwechsel und alles Mögliche statt, ohne daß eines in dieser Sache erreicht wird. Von der Reichsregierung ist nicht eine Förderung einer Sache, die Seelente betrifft, zu erwarten, sondern in der Tat macht sich allerorts geltend, den Fortschritt zu hemmen.

Im Hinblick auf die Erwerbslosigkeit unter den Seelenten keine allzu große. Wäre das der Fall, dann hätten sich unzählige Seelente ergeben, für welche die Reichsregierung die Verantwortung zu übernehmen sich scheuen würde. Diese würde sich dann den Seelenten, die die Opfer der Gleichgültigkeit der Reichsregierung geworden sind, aufbürden. Demgegenüber muß in aller Evidenz festgehalten werden, daß einer der wichtigsten Gesichtspunkte, die Krankenversicherung, voraus die möglichen Zustände in der Erwerbslosenversicherung für Seelente entstanden sind, von der Reichsregierung sabotiert wird. Es ist ja möglich, daß die Gleichgültigkeit der Reichsregierung so weit gehen wird, daß man sich auch heraus nimmt, die Erwerbslosenversicherung der Seelente nicht zu berücksichtigen. Das heißt, die Seelente nicht zu berücksichtigen, was für die Seelente nicht rechtlos sein, wenn sie auf Grund der Gleichgültigkeit der Reichsregierung zu dem Schicksal gekommen sind, daß diese für sie in sozialer Hinsicht so wichtige Angelegenheit aus einseitiger Gesinnung den Seelenten gegenüber so erbärmlich behandelt worden ist. Es muß immer wieder nachdrücklich gefordert werden, daß die Zustände, die die Verantwortung tragen, sofort dazu übergehen, eine Regelung der Krankenversicherung für Seelente zu schaffen nach dem Grundgedanken der Gleichstellung der Seelente mit den Arbeitnehmern in Landarbeit.

Die Regelung der Erwerbslosenversicherung ergibt sich daraus von selbst. Bei dieser Gelegenheit soll nicht unterlassen werden darauf hinzuweisen, was geschehen würde, falls bei den am kommenden Sonntag stattfindenden Wahlen zum Reichstag Leute wie Graf Dönhofs und sonstige bürgerliche Parteigänger als Sieger hervorgehen. Leute dieses Schlages sind es, die in der jetzigen Reichsregierung sitzen und die Interessen der deutschen Seelente verletzen. Sogar Anpreisungen wie die des Herrn Graf Dönhofs, daß er ein ehemaliger Seemann sei, dürfen den Seemann nicht verleiten, seine Stimme einer anderen Liste als der der SPD zu geben, denn das hieße, den Zustand weiter ausdehnen, unter dem die deutschen Seelente heute unglücklich zu leiden haben.

Kostüme
Aparat Donegal-Kostüme... 4,25, 35,-
Eleg. Cabardin-Kostüme... 4,45, 35,-
Godeleg. Covercoat-Kostüme... 4,75, 35,-
Feine Donegal-Kostüme... 4,17, 20,-
Eleg. Lady & Courvoisier-Mantel... 4,35, 45,-
Godeleg. Hipp-Mantel... 4,65, 45,-
Feine modische Kleider... 4,19, 20,-
Eleg. Cabardin-Kleider... 4,35, 45,-
Godeleg. Seiden-Kleider... 4,45, 55,-
FISCHLER, Großer Barkhof 8, 1.
(Rein Baden.)

Gilsumma
Beruhigt, schmerzt und beseitigt
Kukiroi
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. - Wegen Preisveränderung
und Umstellung des Paketes.

hauptsache eines Menschen, der aus eigener Erfahrung wissen muß, was Krampf ist, wollte mir danach niemals ganz erholen. Sie ist doch noch, verurteilt die vielfältigen Ursachen - was es nicht wirklich wichtig ist, diese so weit verbreitete Epidemie zu bekämpfen, als die Hundstaupe? ...
Hundertdreißig Jahre sind seit jenem ersten Wahnst und der Menschheit, die es mir indirekt eintrug, vergangen. Vieles ist mir seither klar geworden, was ich damals noch nicht begreifen konnte. Meine Frage hat mich so viel und so tief beschäftigt, ist so zu einer Art in vernachlässigten Wunden meines ganzen Lebens und Willens geworden, wie dieser erste, unklare Zweifel meiner Kindheit. Was ist das Gefühl, das Krampf eine Krankheit ist, die der Menschheit auszuweichen nicht vermag, hat mich bezaubert, bis zum heutigen Tage nicht! Wohl habe ich seither begreifen gelernt, daß einmal schon der großartigste Versuch unternommen wurde, ein wirksames Serum gegen dieses furchtbare Leid der Menschheit einzufinden, und einer, den wir Gottes Sohn nennen, sein Leben dafür opferte, als ein vergebliches Experiment für alle Menschheit.

Aber dieser Versuch ist mißglückt, ja, und das bei der Serumtherapie vornehmlich, in das Gegenteil der beabsichtigten Wirkung um. Denn das Bewußtsein, es werde in einem andern Leben leben, hat die meisten Menschen empfindlich und unempfindlich gegenüber dem selbst in so kurzfristigen irdischen Qualen der andern.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Orchesterkonzert. Der hamburgische Pianist Otto Rebbert spielte im großen Saale der Musikhalle zwei neuere Klavierkonzerte, das zweite Eugen d'Aubert's in Es-Dur und eines in G-Moll von Carl Czerny. Der Pianist erwies sich in beiden Werken als glänzend durchgebildeter Techniker, der in allen Disziplinen des Klavierspiels tiefes Verständnis hat und wissen will. Ueberwältigende Ansprüche an Gehörlichkeit und Reinheit werden in beiden Werken nicht gefordert, die Solopartie bewegt sich durchgängig in der Sphäre einer an sich vorzugsweise orientierten klavierspielerischen Technik, aber in dem letzten Konzerte, das die meisten Klavierspieler dabei in A-Moll immer noch für die meisten härteren Klavier, der aus Eigenem zu spenden hat, während Czerny ausbeachtete Anstrengungen auf die Dauer nicht zu ertragen hat. Die effektvolle Auswucht bei ihm ist beachtlich; Schluß harmonisch pikante Klavierpassage wechselt mit demselben Zielgefühl und feinen voluminösen Akkordpassagen, die seinerzeit schon Robert Schumann in Entzünden bezeugten, und der unvergänglichen orgelgemäßen Klangentwicklung Rubinstein'schen Geistes, die das Abgange des Stückes ebenso vielwollte wie wertvolle Erinnerungen. Aber das alles will natürlich gemacht sein, und Herr Rebbert hat sich mit feiner Feinheit und höchstem Darlegung um die Werke richtig verdient gemacht. Er empfand den Vortrag nach dem Generalmusikdirektor Eugen Wolff's wunderbar begleitet zu werden, der seinezeitlich mit Albert's wunderbarer Überzeugung zur 'Arie' und 'Meta' 'Molbau' in glänzender Überlegenheit dafür sorgte, daß dem Konzert rein musikalische Werte nicht fernblieben.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Hamburg und Umgegend.

Ein Arbeiterjubiläum.

Jubiläum sind heute in der Arbeiterbewegung nichts seltenes mehr. Wenn die Öffentlichkeit zu wenig davon erfährt, so deshalb, weil die 'Professionen' und ihre Freunde diese Tage mandamental selbst begehen. Wenn wir heute registrieren, daß unter Genosse J. J. Döring am 1. Mai 25 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft ist, so deshalb, weil er der Führer eines der größten Streiks war, der in den ersten Jahren nach Fall des Sozialistengesetzes das deutsche Wirtschaftsleben erschütterte. In Döring repräsentiert sich ein Stück der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Am 21. März 1884 in Altona geboren, trat er am 2. Oktober 1887 dem Arbeiterverein der Hamburger Seelente bei. Doch sich die sozialen Organisationen der Hafenarbeiter drei Jahre später zu einer Zentralorganisation zusammenzuschließen, ist sein Verdienst zu gewesen. Beim Ausbruch des großen Hafenarbeiterstreiks, der vom November 1896 bis in den Februar des nächsten Jahres 18.000 Mann 11 Wochen lang auf der Straße sah, der Stadt- und Reichsparlament in Bewegung brachte, trat er, was wichtiger war, Leute wie Gaidis, Zimmes, Hertner, Jastrow, Roumann usw. gegen den Ausbeuterhunger in Bewegung brachte, obwohl S. M. höchstgenadigt gegen die unerbittlichen Forderungen der Ausführenden wehrte, und der, was das Wichtigste war, nicht nur ganz Deutschland, sondern, wie die Spenden aus fast allen Ländern Europas, aus Nord- und Südamerika, Transvaal und Australien bewiesen, die Arbeiter der ganzen Welt aufreichte! - Bei Ausbruch dieses so gewaltig wirkenden Kampfes wurde Döring ganz von selbst neben den Helfern Legten, A. Ginn und Wolfenbutter in den Vordergrund der Bewegung getrieben. In diesem Kampf bewies der heutige Jubiläar seine Führertätigkeit, die ihn bald an die erste Stelle brachte. Demnach gab es noch keine 'Bogensütter', moiet er gegen sein bisheriges Arbeitseinkommen mit seinem 'Welt' ins Hintertreffen kam. Als beständiger Vorsitzender des Hafenarbeiterverbandes hat Döring die Organisation durch manche schwere Kämpfe hindurchgeführt. Unvergessen verbleibt es die Verhandlungen in Bremen oder die Ballreisen in Hamburg, die Schaffmader in den Offizieren oder ihre Freunde in den Binnenhäfen und in der Binnenwirtschaft, der Organisation den Lebenshauch aufzubringen. Neben der Kapazität der Hafenarbeiter und Binnenhäfen, die wohl manchmal geschlagen wurden, aber sich nie geschlagen ließen, war es den hohen Führertätigkeiten Döring's zu danken, daß die Organisation trotzdem von 2000 auf 86.000 Mitglieder stieg.

Der Konzentration des Kapitals setzen dann die Gewerkschaften ihre Kräfte entgegen. Am 1. Mai 1910 traten die Verbände der Transportarbeiter, der Hafenarbeiter und der Seelente zu einer Organisation zusammen. Döring wurde zum 2. Vorsitzenden der Organisation gewählt und heute ist er der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden des Deutschen Verkehrsverbandes.

Die Organisation betraute ihn mit einem Sitz im Reichswirtschaftsrat. Außerdem ist er ihr Vertreter in der Internationalen Transportarbeiter-Föderation. Da Döring jeder Rufe abhold ist, erregte er bald die Unzufriedenheit der aufgereizten Volksworte. Als er gar in der Presse als einer der Männer genannt wurde, die den Moskauer Föderation in der Internationalen Transportarbeiter-Föderation verberühren, war kein Name die Lösung für jede kommunistische Verleumdung. Seine Kollegen aber, die genau wissen, daß ein Döring für die Arbeiterklasse mehr wert ist, als das ganze Moskauer Kröppchen, wünschen ihm und seiner Organisation noch manches frohe Lebens- und Kampfsjahr.

DSPD.-Metallarbeiter!

Heute, Mittwoch, abends 7 Uhr, findet die Vertreterversammlung statt. Jeder Mann ein Platz!

Deutsches Reich.

Achtung, Monteur!

Die Ortsverwaltung Mannheim des Deutschen Metallarbeiterverbandes erlegt folgenden Aufruf: 'Sämtliche auf Montage befindlichen Monteur der beim Verbund der Mannheimer Metallindustrie angeschlossenen Betriebe haben sofort ihre Arbeit einzustellen, zurückzukehren und sich mit ihnen im Kampf gegen feindlichen Kollegen solidarisch zu erklären.'

Verbesserter Schiedsspruch für den Ruhrbergbau.

Bei den am Montag in Essen stattfindenden Verhandlungen über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau wurde vom Schlichter, Reichskommissar Heßlich, ein Schiedsspruch gefällt, der gegenüber dem letzten Schiedsspruch vom 4. Januar eine wesentliche Besserung darstellt. In den durchgehenden Betrieben bleibt in der Hauptsache der Achtstundentag aufrechterhalten; in den Kohlenbetrieben und den Blei- und Zinkbetrieben wird die wöchentliche Arbeitszeit durchschnittlich um zwei bis drei Stunden vermindert. In der schiedsgerichtlichen Regelung heißt es: Die Schichtdauer der Arbeiter unter Tage beträgt von Beginn der Schicht bis zu ihrem Wiederbeginn 8 Stunden. An Arbeitspunkten mit einer Temperatur von mehr als 20 Grad Celsius beträgt die Arbeitszeit der Ort 6 Stunden und die Schicht 7 Stunden; die Arbeiter über Tage leisten 8 Stunden, soweit sie unmittelbar mit der Förderung zu tun haben. In den übrigen durchgehenden Tagesbetrieben wird die reine Arbeitszeit auf 10 Stunden täglich bemessen; einschichtig der Sonntagsarbeit soll die wöchentliche Arbeitszeit 65 Stunden nicht übersteigen. Arbeitsverhältnisse in den Betrieben ist anzugeben. Für die übrige Tagesarbeit bleibt es bei der bisherigen Regelung. In den Tagesbetrieben, in denen bereits früher oder während des Krieges weniger als zehn Stunden gearbeitet wurde, soll wieder die Arbeitszeit, es sei denn, daß verdrängte Arbeitszeit durch besonders schwere der Arbeit oder aber durch besonders ungünstige Beschaffenheit der Arbeitsstätte bedingt war, und die Voraussetzungen dafür vorliegen, festgehalten werden. Der Monteur wird bis zum 1. Juni verlängert. Sollten die Verhandlungen zwischen den Parteien zu keinem Ergebnis führen, so muß das Schlichtungsverfahren vor diesem Zeitpunkt durchgeführt sein. Die Vollstreckung des dem erzwungenen Schiedsspruch läuft am 5. Mai ab.

Internationales.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz und die Seelente. Das neue Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten beschränkt die Einwanderung von Asiaten in amerikanischen Häfen einflussreicher Schiffen bei Strafe, alle ausländischen Seelente so lange an Bord zurückzuhalten, bis sie einer ärztlichen Untersuchung unterzogen worden sind. Bei Zulassung ist es jedem Seemann eine Landungskarte, die zum vorübergehenden Aufenthalt in den Vereinigten Staaten berechtigt. Weichen Seelente über die darin bezeichnete Frist hinaus an Land, so werden sie festgenommen und ausgewiesen.

Ein neuer Anschlag auf die I. Z. F. (I. Z. F.) Als neues Mitglied hat sich bei der Internationalen Transportarbeiter-Föderation und Pantrymen's Association of Australasia (I. Z. F.) (Verband der Schiffs-Stewards und des Schiffs-Verpflegungspersonals in Australien.)

Volkswirtschaft.

Die deutschen Vörier am 29. April. Die Entwicklung am deutschen Debitmarkt ist weiterhin günstig. Der Bedarf vermindert sich leicht, wenn auch nur in engen Grenzen. In Nebenaktien kommt einiges Potenzial heraus, infolgedessen wurde Prag mit 15%, Buenos Aires mit 10% zugeführt, Wien, Budapest, Sofia, Belgrad und Rio sogar voll. London erhielt 10%, Tokio 10%, Madrid, Ostindien, Christiania 8%, Stockholm 2%, alle übrigen blieben bei 1 prozentiger Zuteilung. International liegt der Markt ruhig. Die Umsätze in Devisen Paris auf dem deutschen Markt sind nur gering. Die Markt ist bedeutend gestiegen (Berlin gegen Amsterdam 66,25).

Zwölftägige Reichler Debitmarkt (alles in Millionen Mark):
Gold 100 Gulden 157,11 bis 157,89, Belgien 100 Franc 23,14 bis 23,28, Norwegen 100 Kronen 58,10 bis 58,40, Dänemark 100 Kronen 70,52 bis 70,88, Schweden 100 Kronen 110,47 bis 111,03, Italien 100 Lire 18,75 bis 18,85, London 1 Pfund 18,405 bis 18,495, New York 1 Dollar 4,19 bis 4,21, Paris 100 Franc 27,23 bis 27,77, Schweiz 100 Franc 74,61 bis 74,99, Wien 100 Kronen 5,98 bis 6,02, Prag 100 Kronen 12,46 bis 12,54.
Debitmarktweisungen 80%, Goldrente 4,2 Billionen. Tägliches Geld etwa 3% pro Woche.
Auf dem Effektenmarkt entwickelte sich von neuem die schon zur Gemeinheit gemordete Nervosität. Gerichte und Mittelungen über neue Jahlungseinstellungen gingen um. Den härteren Angaben für fideleische Rechnung standen zumeistige Kaufe gegenüber. Die Kurse wichen jedoch in engen Umsänge. Das Geschäft blieb gering. Die gestern fortgesetzten Notizenwerte wichen etwas stärker. Bei allen übrigen war die Schwäche gleichmäßig.

Eine Erklärung Dr. Schacht's.

Dr. Schacht. Berlin, 20. April.
In der heutigen Zentralauskunftung der Reichsbank wählte Präsident Dr. Schacht dem letzten Staatsminister Herrlich einen Ehrenrad. Sodann berichtete er über die für die drei ersten Aprilwochen vorliegenden Umsätze der Reichsbank, wobei er hervorhob, daß die Inanspruchnahme der Bank seit der bekannteren Kreditperze sich günstig entwickelt hat. Neben die deutsche Goldsilberbank teilte er mit, daß diese am 18. April ihre Tätigkeit aufgenommen habe und bis heute Kredite in Höhe von rund 500.000 Pfund Sterling und 100.000 Dollar erteilt habe. Seine Kredite von rund 1,1 Millionen Pfund seien bewilligt. Eine amerikanische Bank in New York habe dem Institut eine Tilgungsbürgung von weiteren 5 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Der erste Anleihen für Afrika (April/Monatsabschluss April) wird dieser Tage veröffentlicht.

Güter verflohenen Zären.

Die mit großer Spannung erwartete Untersuchung des Reichswirtschaftsrates über die Verberzeugung der Reichsregierung hat am Dienstag begonnen. Direktor Brenner, der durch den Reichswirtschaftsrat mit der Durchführung der Untersuchung betraut worden ist, eröffnete die erste Sitzung des Untersuchungsausschusses. Der Ausschuss wurde sich zunächst über die zur Durchführung der Untersuchung geeigneten Wege und Methoden schlichtig. Verflohen wurde, die in Frage kommenden Verbände um Benennung von Sachverständigen zu ersuchen, die Mitte Mai gefordert werden sollen.

Belanntlich hat der Reichswirtschaftsminister sich nicht an das Problem herangewandt und die Aufgabe des Reichswirtschaftsrats überlassen. Aber aus dieser scheint es nicht eilig zu haben, während die Massen ausgepörrt werden und sich in der Textilindustrie Krisenherde bilden. Einen unangenehmen Eindruck macht auch der Beschluß, die Verhandlungen, an denen doch die Öffentlichkeit das größte Interesse hat, hinter verschlossenen Türen stattfinden zu lassen. Nur mit Mühe konnten unsere Genossen durchsehen, die Öffentlichkeit 'gegebenenfalls und zu einem späteren Zeitpunkt' heranzuführen.

Birchschäftliche Umsätze.

Schwedens Außenhandel im März. Die Ausfuhr Schwedens hatte im März einen Wert von 69,1 Millionen Kronen gegen 60,9 Millionen im März 1923. Die Einfuhr im März einen Wert von 80,7 Millionen gegen 108,8 Millionen im März 1923. Im ersten Vierteljahr 1924 hatte die Ausfuhr einen Wert von 197 Millionen Kronen gegen 175,9 Millionen im entsprechenden Zeitraum 1923. Die Einfuhr einen Wert von 283,9 Millionen Kronen gegen 324,4 Millionen im gleichen Zeitraum 1923.

Zahlungseinstellungen. Das altschwedische rheimisch-wirtschaftliche Bankhaus Gebroder Stern in Dortmund hat sich wegen Zahlungseinstellungen unter Geschäftsaufsicht stellen lassen. Das Bankhaus besteht seit 1880 und gehört zu den bedeutendsten Bankhäusern des rheimisch-westfälischen Marktes. Die Damburger Bankbank A.-G. hat sich unter Geschäftsaufsicht stellen lassen.

Hafen und Schifffahrt.

Auflage telegraphische Schiffsmeldungen.

Empfangen meldet 29. April, 5 Uhr nachmittags. Angelommen:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1.150 D. Saba Marokko 11.530 D. Sierra Nevada La Plata
2.1.2 D. Fildy Ostindien
Eingetroffen: 3 Uhr: Kaiserlicher Marschall.
Wind: West, schwach. - Wetter: bewölkt. - Barometer: 749,9. - Thermometer: + 7,5° C.

Goltenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
29. April:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 966 D. Ederla Karuss 11.155 D. St. Gall. Danna Nordus
2. 1.52 D. Brucina
Eingetroffen: 30. April, 7 Uhr vormittags. Angelommen:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 480 D. Jant do 7.05 D. Zrim. Sgo. do
2. 1.20 D. Bunterland do Nordsee
3. 40 D. Bunte Süd do 7.25 St. Gall. Surt Bremen
4. 1.20 D. Brucina do do
5. 1.20 D. Brucina do do
6. 1.20 D. Brucina do do
7. 1.20 D. Brucina do do
8. 1.20 D. Brucina do do
9. 1.20 D. Brucina do do
10. 1.20 D. Brucina do do
11. 1.20 D. Brucina do do
12. 1.20 D. Brucina do do
13. 1.20 D. Brucina do do
14. 1.20 D. Brucina do do
15. 1.20 D. Brucina do do
16. 1.20 D. Brucina do do
17. 1.20 D. Brucina do do
18. 1.20 D. Brucina do do
19. 1.20 D. Brucina do do
20. 1.20 D. Brucina do do
21. 1.20 D. Brucina do do
22. 1.20 D. Brucina do do
23. 1.20 D. Brucina do do
24. 1.20 D. Brucina do do
25. 1.20 D. Brucina do do
26. 1.20 D. Brucina do do
27. 1.20 D. Brucina do do
28. 1.20 D. Brucina do do
29. 1.20 D. Brucina do do
30. 1.20 D. Brucina do do
31. 1.20 D. Brucina do do
32. 1.20 D. Brucina do do
33. 1.20 D. Brucina do do
34. 1.20 D. Brucina do do
35. 1.20 D. Brucina do do
36. 1.20 D. Brucina do do
37. 1.20 D. Brucina do do
38. 1.20 D. Brucina do do
39. 1.20 D. Brucina do do
40. 1.20 D. Brucina do do
41. 1.20 D. Brucina do do
42. 1.20 D. Brucina do do
43. 1.20 D. Brucina do do
44. 1.20 D. Brucina do do
45. 1.20 D. Brucina do do
46. 1.20 D. Brucina do do
47. 1.20 D. Brucina do do
48. 1.20 D. Brucina do do
49. 1.20 D. Brucina do do
50. 1.20 D. Brucina do do
51. 1.20 D. Brucina do do
52. 1.20 D. Brucina do do
53. 1.20 D. Brucina do do
54. 1.20 D. Brucina do do
55. 1.20 D. Brucina do do
56. 1.20 D. Brucina do do
57. 1.20 D. Brucina do do
58. 1.20 D. Brucina do do
59. 1.20 D. Brucina do do
60. 1.20 D. Brucina do do
61. 1.20 D. Brucina do do
62. 1.20 D. Brucina do do
63. 1.20 D. Brucina do do
64. 1.20 D. Brucina do do
65. 1.20 D. Brucina do do
66. 1.20 D. Brucina do do
67. 1.20 D. Brucina do do
68. 1.20 D. Brucina do do
69. 1.20 D. Brucina do do
70. 1.20 D. Brucina do do
71. 1.20 D. Brucina do do
72. 1.20 D. Brucina do do
73. 1.20 D. Brucina do do
74. 1.20 D. Brucina do do
75. 1.20 D. Brucina do do
76. 1.20 D. Brucina do do
77. 1.20 D. Brucina do do
78. 1.20 D. Brucina do do
79. 1.20 D. Brucina do do
80. 1.20 D. Brucina do do
81. 1.20 D. Brucina do do
82. 1.20 D. Brucina do do
83. 1.20 D. Brucina do do
84. 1.20 D. Brucina do do
85. 1.20 D. Brucina do do
86. 1.20 D. Brucina do do
87. 1.20 D. Brucina do do
88. 1.20 D. Brucina do do
89. 1.20 D. Brucina do do
90. 1.20 D. Brucina do do
91. 1.20 D. Brucina do do
92. 1.20 D. Brucina do do
93. 1.20 D. Brucina do do
94. 1.20 D. Brucina do do
95. 1.20 D. Brucina do do
96. 1.20 D. Brucina do do
97. 1.20 D. Brucina do do
98. 1.20 D. Brucina do do
99. 1.20 D. Brucina do do
100. 1.20 D. Brucina do do

Goltenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
29. April:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 966 D. Ederla Karuss 11.155 D. St. Gall. Danna Nordus
2. 1.52 D. Brucina
Eingetroffen: 30. April, 7 Uhr vormittags. Angelommen:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 480 D. Jant do 7.05 D. Zrim. Sgo. do
2. 1.20 D. Bunterland do Nordsee
3. 40 D. Bunte Süd do 7.25 St. Gall. Surt Bremen
4. 1.20 D. Brucina do do
5. 1.20 D. Brucina do do
6. 1.20 D. Brucina do do
7. 1.20 D. Brucina do do
8. 1.20 D. Brucina do do
9. 1.20 D. Brucina do do
10. 1.20 D. Brucina do do
11. 1.20 D. Brucina do do
12. 1.20 D. Brucina do do
13. 1.20 D. Brucina do do
14. 1.20 D. Brucina do do
15. 1.20 D. Brucina do do
16. 1.20 D. Brucina do do
17. 1.20 D. Brucina do do
18. 1.20 D. Brucina do do
19. 1.20 D. Brucina do do
20. 1.20 D. Brucina do do
21. 1.20 D. Brucina do do
22. 1.20 D. Brucina do do
23. 1.20 D. Brucina do do
24. 1.20 D. Brucina do do
25. 1.20 D. Brucina do do
26. 1.20 D. Brucina do do
27. 1.20 D. Brucina do do
28. 1.20 D. Brucina do do
29. 1.20 D. Brucina do do
30. 1.20 D. Brucina do do
31. 1.20 D. Brucina do do
32. 1.20 D. Brucina do do
33. 1.20 D. Brucina do do
34. 1.20 D. Brucina do do
35. 1.20 D. Brucina do do
36. 1.20 D. Brucina do do
37. 1.20 D. Brucina do do
38. 1.20 D. Brucina do do
39. 1.20 D. Brucina do do
40. 1.20 D. Brucina do do
41. 1.20 D. Brucina do do
42. 1.20 D. Brucina do do
43. 1.20 D. Brucina do do
44. 1.20 D. Brucina do do
45. 1.20 D. Brucina do do
46. 1.20 D. Brucina do do
47. 1.20 D. Brucina do do
48. 1.20 D. Brucina do do
49. 1.20 D. Brucina do do
50. 1.20 D. Brucina do do
51. 1.20 D. Brucina do do
52. 1.20 D. Brucina do do
53. 1.20 D. Brucina do do
54. 1.20 D. Brucina do do
55. 1.20 D. Brucina do do
56. 1.20 D. Brucina do do
57. 1.20 D. Brucina do do
58. 1.20 D. Brucina do do
59. 1.20 D. Brucina do do
60. 1.20 D. Brucina do do
61. 1.20 D. Brucina do do
62. 1.20 D. Brucina do do
63. 1.20 D. Brucina do do
64. 1.20 D. Brucina do do
65. 1.20 D. Brucina do do
66. 1.20 D. Brucina do do
67. 1.20 D. Brucina do do
68. 1.20 D. Brucina do do
69. 1.20 D. Brucina do do
70. 1.20 D. Brucina do do
71. 1.20 D. Brucina do do
72. 1.20 D. Brucina do do
73. 1.20 D. Brucina do do
74. 1.20 D. Brucina do do
75. 1.20 D. Brucina do do
76. 1.20 D. Brucina do do
77. 1.20 D. Brucina do do
78. 1.20 D. Brucina do do
79. 1.20 D. Brucina do do
80. 1.20 D. Brucina do do
81. 1.20 D. Brucina do do
82. 1.20 D. Brucina do do
83. 1.20 D. Brucina do do
84. 1.20 D. Brucina do do
85. 1.20 D. Brucina do do
86. 1.20 D. Brucina do do
87. 1.20 D. Brucina do do
88. 1.20 D. Brucina do do
89. 1.20 D. Brucina do do
90. 1.20 D. Brucina do do
91. 1.20 D. Brucina do do
92. 1.20 D. Brucina do do
93. 1.20 D. Brucina do do
94. 1.20 D. Brucina do do
95. 1.20 D. Brucina do do
96. 1.20 D. Brucina do do
97. 1.20 D. Brucina do do
98. 1.20 D. Brucina do do
99. 1.20 D. Brucina do do
100. 1.20 D. Brucina do do

Goltenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
29. April:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 966 D. Ederla Karuss 11.155 D. St. Gall. Danna Nordus
2. 1.52 D. Brucina
Eingetroffen: 30. April, 7 Uhr vormittags. Angelommen:
Selt: Schiff: Don: Selt: Schiff: Don:
1. 480 D. Jant do 7.05 D. Zrim. Sgo. do
2. 1.20 D. Bunterland do Nordsee
3. 40 D. Bunte Süd do 7.25 St. Gall. Surt Bremen
4. 1.20 D. Brucina do do
5. 1.20 D. Brucina do do
6. 1.20 D. Brucina do do
7. 1.20 D. Brucina do do
8. 1.20 D. Brucina do do
9. 1.20 D. Brucina do do
10. 1.20 D. Brucina do do
11. 1.20 D. Brucina do do
12. 1.20 D. Brucina do do
13. 1.20 D. Brucina do do
14. 1.20 D. Brucina do do
15. 1.20 D. Brucina do do
16. 1.20 D. Brucina do do
17. 1.20 D. Brucina do do
18. 1.20 D. Brucina do do
19. 1.20 D. Brucina do do
20. 1.20 D. Brucina do do
21. 1.20 D. Brucina do do
22. 1.20 D. Brucina do do
23. 1.20 D. Brucina do do
24. 1.20 D. Brucina do do
25. 1.20 D. Brucina do do
26. 1.20 D. Brucina do do
27. 1.20 D. Brucina do do
28. 1.20 D. Brucina do do
29. 1.20 D. Brucina do do
30. 1.20 D. Brucina do do
31. 1.20 D. Brucina do do
32. 1.20 D. Brucina do do
33. 1.20 D. Brucina do do
34. 1.20 D. Brucina do do
35. 1.20 D. Brucina do do
36. 1.20 D. Brucina do do
37. 1.20 D. Brucina do do
38. 1.20 D. Brucina do do
39. 1.20 D. Brucina do do
40. 1.20 D. Brucina do do
41. 1.20 D. Brucina do do
42. 1.20 D. Brucina do do
43. 1.20 D. Brucina do do
44. 1.20 D. Brucina do do
45. 1.20 D. Brucina do do
46. 1.20 D. Brucina do do
47. 1.20 D. Brucina do do
48. 1.20 D. Brucina do do
49. 1.20 D. Brucina do do
50. 1.20 D. Brucina do do
51. 1.20 D. Brucina do do
52. 1.20 D. Brucina do do
53. 1.20 D. Brucina do do
54. 1.20 D. Brucina do do
55. 1.20 D. Brucina do do
56. 1.20 D. Brucina do do
57. 1.20 D. Brucina do do
58. 1.20 D. Brucina do do
59. 1.20 D. Brucina do do
60. 1.20 D. Brucina do do
61. 1.20 D. Brucina do do
62. 1.20 D. Brucina do do
63. 1.20 D. Brucina do do
64. 1.20 D. Brucina do do
65. 1.20 D. Brucina do do
66. 1.20 D. Brucina do do
67. 1.20 D. Brucina do do
68. 1.20 D. Brucina do do
69. 1.20 D. Brucina do do
70. 1.20 D. Brucina do do
71. 1.20 D. Brucina do do
72. 1.20 D. Brucina do do
73. 1.20 D. Brucina do do
74. 1.20 D. Brucina do do
75. 1.20 D. Brucina do do
76. 1.20 D. Brucina do do
77. 1.20 D. Brucina do do
78. 1.20 D. Brucina do do
79. 1.20 D. Brucina do do
80. 1.20 D. Brucina do do
81. 1.20 D. Brucina do do
82. 1.20 D. Brucina do do
83. 1.20 D. Brucina do do
84. 1.20 D. Brucina do do
85. 1.20 D. Brucina do do
86. 1.20 D. Brucina do do
87. 1.20 D. Brucina do do
88. 1.20 D. Brucina do do
89. 1.20 D. Brucina do do
90. 1.20 D. Brucina do do
91. 1.20 D. Brucina do do
92. 1.20 D. Brucina do do
93. 1.20 D. Brucina do do
94. 1.20 D. Brucina do do
95. 1.20 D. Brucina do do
96. 1.20 D. Brucina do do
97. 1.20 D. Brucina do do
98. 1.20 D. Brucina do do
99. 1.20 D. Brucina do do
100. 1.20 D. Brucina do do

Goltenau meldet: In den Kanal eingelaufen:
29. April:
Selt: Schiff

Sozialdemokratischer Verein für das hamburgische Staatsgebiet.

Weitere Wähler- und Wählerinnen- Versammlungen

finden statt:
Freitag, 2. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Altstadt, St. Georg-Nord und -Süd im Gewerkschaftshaus,
großer Saal. Referent: J. Ehrentzeit, M. d. B.
St. Pauli-Nord und -Süd, im „Altazar“, Reeperbahn.
Referent: J. Schult, M. d. B.
Barmbeck, in der Aula Uferstraße. Referent: Reichstagskandidat
P. Bergmann, M. d. B.
Hamm-Horn-Vorgelände, in der Turnhalle Lönjensweg.
Referent: Dr. A. Knack, M. d. B.
Weddel, im „Weddeler Hof“. Referent: Max Zolck, M. d. B.
Zuhlsbüttel, im Kino in Zuhlsbüttel. Referent: Reichstags-
kandidat Fritz Páplow, M. d. B.

Sonnabend, 3. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Langenhorn in der Turnhalle der Siedlungsschule. Referent:
Schulrat R. Ballerstaedt, M. d. B.

Tagesordnung in allen Versammlungen: Um was geht die Entscheidung am 4. Mai?

Anschließend Diskussion.
Alle wahlberechtigten Frauen und Männer sind freundlichst
eingeladen.

Genossinnen und Genossen! Sorgt für Massenbesuch!

Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern
decken ihren Blikerbedarf nur in der
Buchhandlung Auer & Co., Fehlandstraße 11-19.

SCHAUBURG

Der **Wahlkampf**
ist auf seinem Höhepunkt angelangt!
Sie alle wissen, wie sich der
Wahlkampf
hier bei uns abspielt; wir zeigen Ihnen
aber

ab Freitag
in dem fiktigen amerikanischen Film:
**Der
Wahlkampf
in Calavada**

wie man sich bei dieser Angelegenheit
im wilden Westen bestimmt!
Harry Carey, der König der Cow-
boys, ist es, den wir Ihnen bei dieser
Gelegenheit vorstellen und der Ihr
Gefallen finden wird!

Referent:
**Gentleman
auf Zeit**

Sensationsgroßfilm in 5 Akten.
Harry Fox Carlo Aldini
Alice Cumberland .. Grete Reinwald

Carlo Aldini ist in kurzer Zeit der
Liebling des Publikums geworden.
Seine Sensationsleistungen in
Gentleman auf Zeit
grenzen ans Wunderbare. Wenn er
die schöne Alice Cumberland aus einem
brennenden Hause rettet und sich mit
Ihr an einer Krankete herunterläßt,
wenn er in rasender Fahrt mit einem
Auto von einem 70 m hohen Felsen
ins Meer stürzt, wenn er sich aus dem
Gefängnis befreit und sich aus dem
schwindelnden Höhe am Haus herab-
läßt, so sind das

Sensationen
die einzig dastehen!

WATERLOO

Freitag Uraufführung!
**Hinter
unsichtbaren
Mauern**

Ein Film von Leidenschaft und Liebe
in 7 Kapiteln nach Henry Wood.

Referent:
**Beim
Schlage 12**

Nordisk-Film der Deutl.
Regist. A. W. Sandberg.

Aufführungszeiten:
Wochentags 8, 7 und 9 Uhr,
Sonntags ab 8 Uhr.

DIE NIBELUNGEN

LESSING THEATER

Morgen:
145. Vorstellung 5:30 Uhr
8:30 Uhr
146.

Millerntor-Theater

Freitag bis Montag:
Das blinde Glück.
Eine Liebestragödie in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Grete Reinwald, Ria Jende,
Alf Billecher.
Die Augen als Ankläger.
Ein Detektiv-Drama in 6 Akten.
In den Hauptrollen:
Evi Eva, Ernst Rückert.
Anfang: 5 1/2 und 8 Uhr.
Sonntags 3 1/2, 5 1/2 und 8 Uhr.

PARK-KAFFEE

im Stadtpark am See
Inh.: W. Engelhardt
Täglich Konzert
Eigene Konditorei
Fernspr. Elbe 9619
„Das Volkslied“
für Heim und Wanderung
von
Hermann Böse.
Preis 1,50 Goldmark
Buchhandlung Auer & Co.

Konkurrenzlos!
Ohne Aufschlag!
Auf Kredit sollen im
Großlagerverkauf an
Private in fester Siegel-
packung über 2500
Elegante Herren-
Anzüge u. Mäntel
abgegeben werden. Ware
samt gleich b. Anzügen,
mitgenommen werden.
Zusätzlich auch Maß-
schneiderei eleg. Herren-
u. Damen-Anzüge.
Gebrüder Bloes
Alte, Friedrichstraße 115, Sp.
kein Führer Karz. und
Alten, St. Georg 25, Sp.
Eise Hirsch
Teo Schwarz
Verlobte.
Hamburg 27,
Bl. Böhrendamm 10, II.

Ab 1. Mai:
GROSSE
AMERIK. WILD-WEST-SCHAU
mit
Kunstschiessen
Lassowerten
Reiten wilder Bockpferde
Pferdediebstahl
Lassoschleifen
Messerwerfen usw.
in
HH-Park
am Holstenbahnhof

PASSAGE-

Theater Elbe 4782
Morgen, Donnerstag, zuletzt:
Das kalte Herz.
Ab Freitag:
**Jackie
Coogan**
in seinem fiktigen Filmspiel:
**Jackie,
der Lausbub.**
Ausserdem:
Der neue Rexfilm:
**Die Tragödie einer
Silvester-Nacht.**
Ein Filmschauspiel in 4 Akten.
Regie: Lupa Fleck, mit
Edith Posoa, Eugen Klöpfer,
Frieda Richard.
Anfang: Wochent. (auch 1. Mai) 5, Sonnt. 5 U.

LESSING-THEATER

Gänsemarkt Elbe 4780-81
Weit über **100 000** Besucher sahen
das deutsche Heldenlied:
Die Nibelungen
1. Film: Siegfried. Regie: Fritz Lang.
Geschlossene Vorstellungen.
Wochentags (auch 1. Mai) **5:30 und 8:30 Uhr**
Sonntags **3, 6, 9 Uhr**
Jugendliche haben zu allen Vorstellungen Zutritt
und zahlen Sonntags um 9 Uhr, Wochentags um
5,30 Uhr auf sämtlichen Plätzen halbe Preise.
Kartenverkauf täglich ab 11 Uhr an der Kasse.
Anfang: Wochentags (auch 1. Mai) 6, Sonntags 4 Uhr.

Harvestehuder

Lichtspiele Eppendorferbäumen
Morgen, Donnerstag, zuletzt:
**Die grosse
Unbekannte.
2. Teil.**
Ab Freitag:
Das künstlerische Filmspiel:
Das kalte Herz.
6 Akte nach Motiven
von Will. Haas, mit
Grete Reinwald, Fritz Schulz.
Ausserdem:
**Der Eid des
Stefan Muller**
I. Teil
6 Akte in neuer Fassung nach dem
Roman von Felix Holländer, mit
HANNI WEISSE.
Anfang: Wochent. (auch 1. Mai) 6, Sonnt. 4 U.

CENTRAL-

Theater Wandsb. Chaussee
Morgen, Donnerstag, zuletzt:
Die Fechter von Ravenna
Ab Freitag:
Wenn Männer richten. . .
Modernes Gesellschaftsdrama in 5 Akten.
Ausserdem der sensationelle Film:
**Die geheimnisvollen „Vier“
I. Teil.**
Anfang: Wochent. (auch 1. Mai) 6, Sonnt. 4 U.

PALAST-THEATER

Hamburgerstraße 5/9 Elbe 4784
Morgen, Donnerstag, zuletzt:
Eine Blüte gebrochen. Ausserdem: **Filmflirt.**
Ab Freitag, den 2. Mai: **2 Schlager!**
**Die grosse Unbekannte
I. Teil.** Sensations-Abenteuer-Film
in 5 Akten mit
Ellen Richter, Georg Alexander,
Karl Huszar.
**Pat u. Patachon
die lustigen Vagabunden**
in ihrem neuesten Streich:
Die Braut aus Australien

ST. GEORG

Theater Langereihe
Morgen, Donnerstag, zuletzt:
Muttertränen
Ab Freitag:
Eine Blüte gebrochen
Größte Großfilm mit Lillian Gish.
Ferner die beiden lustigen Vagabunden
Pat u. Patachon
in: **Filmflirt.**
Anfang: Wochent. (auch 1. Mai) 6, Sonnt. 4 U.

Wahlvorschläge für die Stadtverordnetenwahl am 4. Mai 1924.

Gemäß § 49 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeindevertretungen vom 18. Februar 1924 wird bekanntgegeben, daß in der öffentlichen Sitzung des Wahlausschusses am 28. d. M. folgende Wahlvorschläge in der Reihenfolge des Eingangs zugelassen und festgelegt sind:

- ### 1. Wahlvorschlag „Kommunisten“.
- | | |
|--|--|
| 1. Paul Zimmermann, Arbeiter, Störmerstr. 44, I. | Arbeiter, Störmerstr. 44, I. |
| 2. Heinrich Christians, Arbeiter, Mathildenstr. 12, part. | Arbeiter, Mathildenstr. 12, part. |
| 3. August Bahl, Bauarbeiter, Zollstr. 89, part. | Bauarbeiter, Zollstr. 89, part. |
| 4. Friedrich Kue, Baubeamter, Sandstr. 180, IV. | Baubeamter, Sandstr. 180, IV. |
| 5. Wilhelm Meyer, Maurer, v. Barmenstr. 22, II. | Maurer, v. Barmenstr. 22, II. |
| 6. Louis Brandt, Maurer, Schulstr. 22, part. | Maurer, Schulstr. 22, part. |
| 7. Kurt Witt, Malchenbauer, Wendemühlstr. 36, I. | Malchenbauer, Wendemühlstr. 36, I. |
| 8. Albert Schilling, Tischler, Friedrichstr. 10, I. | Tischler, Friedrichstr. 10, I. |
| 9. Emil Kändler, Bauarbeiter, Königstr. 88, Stüb. part. | Bauarbeiter, Königstr. 88, Stüb. part. |
| 10. Karl Schiller, Arbeiter, Kampstr. 11, part. | Arbeiter, Kampstr. 11, part. |
| 11. Adolf Schumacher, Handlungsgehilfe, Genußstr. 14, R. | Handlungsgehilfe, Genußstr. 14, R. |
| 12. Karl Böhler, Arbeiter, Rieflerstr. 24, I. | Arbeiter, Rieflerstr. 24, I. |
| 13. Heinrich Borchers, Bauarbeiter, Reufstr. 6, I. | Bauarbeiter, Reufstr. 6, I. |
| 14. Amalie Perle, Ehefrau, Großer Küstertamp 28, part. | Ehefrau, Großer Küstertamp 28, part. |
| 15. August Barbs, Maschinenführer, Hohenstr. 20, Haus 12 | Maschinenführer, Hohenstr. 20, Haus 12 |
| 16. Adolf Sagner, Fabrikarbeiter, Sünderstr. 101, part. | Fabrikarbeiter, Sünderstr. 101, part. |
| 17. Elsa Brandt, Ehefrau, Schulstr. 22, part. | Ehefrau, Schulstr. 22, part. |
| 18. Johannes Jöhannsen, Schlosser, Neumann-Reichardtstr. 36, II. | Schlosser, Neumann-Reichardtstr. 36, II. |
| 19. Friedrich Witten, Arbeiter, Amandstr. 43, I. | Arbeiter, Amandstr. 43, I. |
| 20. Bruno Perle, Eisenbahner, Großer Küstertamp 28, part. | Eisenbahner, Großer Küstertamp 28, part. |
| 21. Anna Schumacher, Ehefrau, Oststr. 11, I. | Ehefrau, Oststr. 11, I. |
| 22. Nikolaus Schumacher, Arbeiter, Genußstr. 21, part. | Arbeiter, Genußstr. 21, part. |
| 23. Johannes Anand, Tischler, Bolldorferstr. 89, I. | Tischler, Bolldorferstr. 89, I. |
| 24. Johannes Meyer, Fabrikarbeiter, Fabrikstr. 46, Stüb. | Fabrikarbeiter, Fabrikstr. 46, Stüb. |
| 25. Paul Dreifmann, Zimmerer, Amandstr. 42 | Zimmerer, Amandstr. 42 |
| 26. August Jara, Arbeiter, Gartenstraße 3, I. | Arbeiter, Gartenstraße 3, I. |
| 27. Richard Barbs, Tischler, Hohenstr. 44, Stüb. 6 | Tischler, Hohenstr. 44, Stüb. 6 |
| 28. David Kretsch, Arbeiter, Mathildenstr. 28, part. | Arbeiter, Mathildenstr. 28, part. |
| 29. Hermann Hoff, Seemann, Danielstr. 2, part. | Seemann, Danielstr. 2, part. |
| 30. Heinrich Wolter, Bauarbeiter, Dietrichstr. 2, II. | Bauarbeiter, Dietrichstr. 2, II. |
| 31. Karl Deder, Hafenarbeiter, Bolldorferstr. 29 | Hafenarbeiter, Bolldorferstr. 29 |
| 32. Hugo Timm, Fabrikarbeiter, Bergstr. 11, II. | Fabrikarbeiter, Bergstr. 11, II. |
| 33. Ella Wente, Ehefrau, Kampstr. 17, Stüb., III. | Ehefrau, Kampstr. 17, Stüb., III. |
| 34. Fritz Dabelfein, Steinleger, Wendemühlstr. 46, Haus 2 | Steinleger, Wendemühlstr. 46, Haus 2 |
| 35. Marie Meyer, Ehefrau, v. Barmenstr. 22, II. | Ehefrau, v. Barmenstr. 22, II. |
| 36. Franz Stanislawski, Arbeiter, Störmerstr. 21, II. | Arbeiter, Störmerstr. 21, II. |

- ### 2. Wahlvorschlag „Bürgerbund“.
- | | |
|---|--|
| 1. Köpfe, Julius, Stadtrat, Löwenstr. 18 | Stadtrat, Löwenstr. 18 |
| 2. Fischer, Bruno, Stadtrat, Ahrensburgerstr. 108 | Stadtrat, Ahrensburgerstr. 108 |
| 3. Dr. Kelling, Paul, Rechtsanwalt, Schloßstr. 29 | Rechtsanwalt, Schloßstr. 29 |
| 4. Bede, Theodor, Mittelchultheißer, Wollstr. 10 | Mittelchultheißer, Wollstr. 10 |
| 5. Nath, Wilhelm, Oberpostsekretär, Döberstr. 82 | Oberpostsekretär, Döberstr. 82 |
| 6. Brechtwold, Frau Anna, Kaufmann, Amalienstr. 8 | Kaufmann, Amalienstr. 8 |
| 7. Heber, Herr, Kaufmann, Ritzschallee | Kaufmann, Ritzschallee |
| 8. Hebbagen, Karl, Kaufmann, Wilhelmstr. 47 | Kaufmann, Wilhelmstr. 47 |
| 9. Hellmann, Rudolf, Kaufmann, Sünderstr. 154/156 | Kaufmann, Sünderstr. 154/156 |
| 10. Wisk, Karl, Kaufmann, Bismarckstr. 42 | Kaufmann, Bismarckstr. 42 |
| 11. Lange, Rudolf, Kaufmann, Sternstr. 43 | Kaufmann, Sternstr. 43 |
| 12. Oehl, Johannes, Kaufmann, Goethestr. 19 | Kaufmann, Goethestr. 19 |
| 13. Jueig, Otto, Ingenieur, Hamburgerstr. 38 | Ingenieur, Hamburgerstr. 38 |
| 14. Timmann, Hermann, Milchhändler, Weidstr. 10 | Milchhändler, Weidstr. 10 |
| 15. Trost, Wilhelm, Buchhalter, Reufstr. 21/22 | Buchhalter, Reufstr. 21/22 |
| 16. Müller, Hermann, Korrettor, Jüthornstr. 1 e | Korrettor, Jüthornstr. 1 e |
| 17. Welter, Heinrich, Student, Schulstr. 2 h | Student, Schulstr. 2 h |
| 18. Mayer, Franz, Maurer, Bolldorferstr. 26 | Maurer, Bolldorferstr. 26 |
| 19. Blach, Rudolf, Fabrikbesitzer, Jägerstr. 15 | Fabrikbesitzer, Jägerstr. 15 |
| 20. Meiffert, Karl, Oberpostsekretär, Wollstr. 6 | Oberpostsekretär, Wollstr. 6 |
| 21. Unger, Gustav, Tischlermeister, Bärenallee 17 | Tischlermeister, Bärenallee 17 |
| 22. Wangelsohn, Ernst, Verwaltungsdirektor, Hoffstr. 8 | Verwaltungsdirektor, Hoffstr. 8 |
| 23. Meier, Friedrich, Kaufmann, Gedenstr. 9, Haus 2 | Kaufmann, Gedenstr. 9, Haus 2 |
| 24. Wante, Heinrich, Schuhmacherehändler, Sünderstr. 19 | Schuhmacherehändler, Sünderstr. 19 |
| 25. Wolf, Julius, Kaufmann, Rangerei 23, I. | Kaufmann, Rangerei 23, I. |
| 26. Vorfelmann, Albert, Kaufmann, Löwenstr. 45 | Kaufmann, Löwenstr. 45 |
| 27. Glaser, Carl, Schlossermeister, 2. Schulstr. 64 | Schlossermeister, 2. Schulstr. 64 |
| 28. Clasen sen., Adolf, Gärtner, Bolldorferstr. 188 | Gärtner, Bolldorferstr. 188 |
| 29. Döring, Ernst, Hausmaler, Bärenallee | Hausmaler, Bärenallee |
| 30. Fischer, Carl, Kaufmann, Hamburgerstr. 5 | Kaufmann, Hamburgerstr. 5 |
| 31. Flach, Johannes, Kaufmann, Behrensstr. 6 a | Kaufmann, Behrensstr. 6 a |
| 32. Glabe, Heinrich, Kaufmann, Planstr. 42 | Kaufmann, Planstr. 42 |
| 33. Gosau, Emil, Kaufmann, Neue Bahnhofstr. 15 | Kaufmann, Neue Bahnhofstr. 15 |
| 34. Heinemann, Werner, Kaufmann, Gofstr. 62 | Kaufmann, Gofstr. 62 |
| 35. Meyer, Lotte, Ehefrau, Bolldorferstr. 188 | Ehefrau, Bolldorferstr. 188 |
| 36. Dirsch, Carl, Kaufmann, Sünderstr. 153 | Kaufmann, Sünderstr. 153 |
| 37. Duh, August, Schneidemeister, Sünderstr. 167, I. | Schneidemeister, Sünderstr. 167, I. |
| 38. Kaufmann, Julius, Arbeiter, Marktstr. 8, III. | Arbeiter, Marktstr. 8, III. |
| 39. Keller, Hermann, Kaufmann, Kampstr. 87 | Kaufmann, Kampstr. 87 |
| 40. Dr. Krumbin, Meinhard, Kaufmann, Löwenstr. 81 | Kaufmann, Löwenstr. 81 |
| 41. Lehfeld, Adolf, Kaufmann, Sünderstr. 47 | Kaufmann, Sünderstr. 47 |
| 42. Lorenzen, Anna, Sozialbeamtin, Neue Bahnhofstr. 16, I. | Sozialbeamtin, Neue Bahnhofstr. 16, I. |
| 43. Maart, Hans, Privatangehülter, Bernerstr. 22 | Privatangehülter, Bernerstr. 22 |
| 44. Reuneberg, Gustav, Obermeister, Jollstr. 40 | Obermeister, Jollstr. 40 |
| 45. Riefen, Ernst, Händler, Jollstr. 111 | Händler, Jollstr. 111 |
| 46. Rongemont, Theodor, Buchbindermeister, Wilhelmstr. 49 | Buchbindermeister, Wilhelmstr. 49 |
| 47. Rowold, Rudolf, Klempnermeister, v. Barmenstr. 62 | Klempnermeister, v. Barmenstr. 62 |
| 48. Rudolph, Paul, Banddirektor, Göttestr. 6 | Banddirektor, Göttestr. 6 |
| 49. Carl, August, Tischlermeister, Königstr. 19 | Tischlermeister, Königstr. 19 |
| 50. Schaarjohann, A. H., Baumeister, Karstr. 68 | Baumeister, Karstr. 68 |
| 51. Schilling, Carl, Hofkassentier a. D., Hofkassentier a. D., Jollstr. 4 | Hofkassentier a. D., Hofkassentier a. D., Jollstr. 4 |
| 52. Wenden, Ferdinand, Bäckermeister, Hamburgerstr. 6 | Bäckermeister, Hamburgerstr. 6 |
| 53. Wittkopf, Carl H., Weinhändler, Sünderstr. 30 | Weinhändler, Sünderstr. 30 |

- ### 3. Wahlvorschlag „Vereinigte sozialdemokratische Partei Deutschlands“.
- | | |
|--|---------------------------------------|
| 1. Denker, Erich, Beamter, Katharinenstr. 124 | Beamter, Katharinenstr. 124 |
| 2. Dieb, Wilhelm, Gew.-Angestellter, Katharinenstr. 149 | Gew.-Angestellter, Katharinenstr. 149 |
| 3. Neugebauer, Rudolf, Kaufm.-Angestellter, Sternstr. 40 | Kaufm.-Angestellter, Sternstr. 40 |
| 4. Jungbluth, Emil, Steinbrücker, Mathildenstr. 7 | Steinbrücker, Mathildenstr. 7 |
| 5. Wlaad, Hans, Arbeiter, Hoffstr. 38 | Arbeiter, Hoffstr. 38 |
| 6. Schröder, Clara, Ehefrau, Küstertamp 7 | Ehefrau, Küstertamp 7 |
| 7. Kerfner, Max, Händler, Hohenstr. 44 | Händler, Hohenstr. 44 |
| 8. Tschopp, Hermann, Kaufm.-Angestellter, Sünderstr. 180 | Kaufm.-Angestellter, Sünderstr. 180 |
| 9. Schlege, Anna, Ehefrau, Georgstr. 22, II. | Ehefrau, Georgstr. 22, II. |
| 10. Schumann, Albert, Arbeiter, Rangerei 10, III. | Arbeiter, Rangerei 10, III. |
| 11. Mark, Martin, Redakteur, Stamsfelderstr. 147 | Redakteur, Stamsfelderstr. 147 |
| 12. Schmidt, Theodor, Plakwibe, I. Schulstr. 1 | Plakwibe, I. Schulstr. 1 |
| 13. Weikert, Max, Schuhmacher, Bramfelderstr. 184 | Schuhmacher, Bramfelderstr. 184 |
| 14. Krefst, August, Arbeiter, Königsland 12 | Arbeiter, Königsland 12 |
| 15. Krüger, Franz, Angestellter, Kurzeiße 34 | Angestellter, Kurzeiße 34 |
| 16. Schröder, Ernst, Steinleger, Hinkelmeiderstr. 26 | Steinleger, Hinkelmeiderstr. 26 |
| 17. Jeter, Adolf, Naturheilkundiger, Schillerstr. 8 | Naturheilkundiger, Schillerstr. 8 |
| 18. Gricm, Wilhelmime, Ehefrau, Katharinenstr. 151 | Ehefrau, Katharinenstr. 151 |
| 19. Junge, Hermann, Schlosser, Wendemühlstr. 44 | Schlosser, Wendemühlstr. 44 |
| 20. Gddede, Wilhelm, Maurer, Bramfelderstr. 81 | Maurer, Bramfelderstr. 81 |
| 21. Müller, Heinrich, Bauhilfer, Goethestr. 30 | Bauhilfer, Goethestr. 30 |
| 22. Schwanitz, Johannes, Kaufmann, Bolldorferstr. 78/79 | Kaufmann, Bolldorferstr. 78/79 |
| 23. Gersmann, Alexander, Schneidermeister, 2. Schulstr. 15 | Schneidermeister, 2. Schulstr. 15 |
| 24. Jungbluth, Emma, Ehefrau, Mathildenstr. 8 | Ehefrau, Mathildenstr. 8 |
| 25. Heimer, Heinrich, Geiger, Gustav Adolfstr. 13 | Geiger, Gustav Adolfstr. 13 |
| 26. Heber, August, Lackierer, Rangerei 28 | Lackierer, Rangerei 28 |
| 27. Penschel, Franz, Tischler, Margaretheustr. 15 | Tischler, Margaretheustr. 15 |
| 28. Ahlers, Wilhelm, Steuerassessor, Hirschstr. 28 | Steuerassessor, Hirschstr. 28 |
| 29. Stellmach, Anna, Arbeiterin, v. Barmenstr. 47 | Arbeiterin, v. Barmenstr. 47 |
| 30. Han, Wilhelm, Arbeiter, Bolldorferstr. 186 | Arbeiter, Bolldorferstr. 186 |
| 31. Steffen, Franz, Schriftföher, v. Barmenstr. 54 | Schriftföher, v. Barmenstr. 54 |
| 32. Wichmann, Wilhelmime, Kollporteurin, Lohstr. 8 | Kollporteurin, Lohstr. 8 |
| 33. Elze, Carl, Bureauangestellter, Lohstr. 62 | Bureauangestellter, Lohstr. 62 |
| 34. Soltau, Heinrich, Metzler, v. Barmenstr. 60 | Metzler, v. Barmenstr. 60 |
| 35. Martens, Wilhelm, Handlungsgehilfe, Quarrestr. 70 | Handlungsgehilfe, Quarrestr. 70 |
| 36. Pellig, Max, Posthilfent, Hohenstr. 59 | Posthilfent, Hohenstr. 59 |
| 37. Schlichter, Gustavian, Tischler, Wendemühlstr. 65 | Tischler, Wendemühlstr. 65 |

Bei der Wahl, die durch Abgabe von Stimmzetteln in amtlich gestempelten Umschlägen erfolgt, können gültig nur solche Stimmzettel abgegeben werden, die auf einen der oben abgedruckten Wahlvorschläge lauten und deutlich erkennen lassen, welcher Wahlvorschlag gemeint ist. Die Herstellung und Verteilung der Stimmzettel für die Wahl am 4. Mai 1924 ist in Händen der Wahlkommission überlassen, während die Umschläge im Wahlraum amtlich verteilt werden.

Bei der Ermittlung des Wahlergebnisses sind die Stimmzettel der Reihenfolge der Höchstzahl zu verteilen, die sich durch Vollrechnung, Halbteilung, Drittelung, Viertelung usw. der auf die einzelnen Wahlvorschläge entfallenen Stimmzahlen ergeben. Ueber die Verteilung des letzten Stimmzettel entscheidet bei gleichen Höchstzahlen das Los.

Wandsbek, den 29. April 1924.

Der Vorsitzende des Wahlausschusses für die Stadtverordnetenwahlen.
S. B. Dr. Biegler.

Die Stimmzettel für die Reichstagswahl sind amtlich hergestellt. Sie enthalten alle zugelassenen Kreiswahlvorschläge, die Partei und die Namen der ersten vier Bewerber jedes Vorschlags. Der Stimmberechtigte hat bei der Stimmabgabe durch ein Kreuz oder Unterscheiden oder in sonst erkennbarer Weise den Kreiswahlvorschlag zu bezeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig.

Wandsbek, den 29. April 1924.

Der Magistrat.

Wähler und Wählerinnen!

Der 4. Mai entscheidet über Sein oder Nichtsein der deutschen Republik!
Drohend erhebt die Reaktion ihr Haupt, um mit unerbittlicher Faust die Freiheit und den Frieden zu zermalmen!

Unterdrückung, Krieg, Mord,

verbergen sich hinter ihren gleisnerischen Worten!
Die Reaktion wählen heißt:
Poincaré helfen!
Die Reaktion wählen heißt:
Deutschland vernichten!
Wofür arbeitet die heutige völkische Bewegung in ihrer Blindheit?
Für Frankreich!
Wofür arbeitet die heutige kommunistische Bewegung in ihrer Blindheit?

Für Zusammenbruch und Chaos! Wähler und Wählerinnen!

Nur intensive und disziplinierte Arbeit kann uns wieder nach oben führen!
Nur die Abkehr vom rein materiellen Denken von Gewalt, Rache, Haß und Lüge macht uns wahrhaft frei!
Denkt daran, daß es die Führer der Reaktion waren, die uns Krieg und Inflation, Tod und Elend gebracht haben!

Wählt darum nur die Vertreter der Parteien, die republikanisch und demokratisch denken, fühlen und handeln!
Denn nur die wahrhaft republikanische und demokratische Staatsform bringt den Einzelnen die Freiheit, bringt Deutschland den Aufstieg, bringt Europa den Frieden!
Jeder Stimmzettel für die Reaktion ist eine Schaufel Erde für Deutschlands Grab!
Jeder Stimmzettel für Republik und Demokratie ist eine Stufe zur Leiter der Sonne, der Freiheit entgegen!

Entscheidet!
Es lebe die Republik! Es lebe die Freiheit!
Es lebe Deutschland!
Deutscher Republikanischer Reichsbund,
Ortsgruppe Hamburg.

Kunstsalon
AUER & Co.
Hamburg 36, Fehlandstraße 11/19
Telephon: Elbe 1692

Ständige Ausstellung von
Gerahmten und ungerahmten Bildern
Künstlersteinzeichnungen
Radierungen • Kunstdrucke

Vasen • Skulpturen • Schalen
Keramik der Kunstwerkstätten Herrn. Mutz Wwe., Altona

Handgefertigte
Messingwaren
Schalen • Leuchter • Broschen

Künstler- und Ansicht-Postkarten in großer Auswahl
Geschäftszell von 9 bis 7 Uhr durchgehend

Auf Teilzahlung
wöchentl. Abzahlung verkaufte nebenstehenden Hausapparate. Preis 75,- mit 6 Musikstücken u. 1 Jahr Garantie.
Musikwarenhaus
Adolf Rose, Großneumarkt 10, Ecke Wexstr.

Ziehung 26. April
Medienburgische Pierde-Lotterie
2548 Gewinne um
135000 Rentenmark
1. Hauptgewinn: **15000 Rentenmark**
2. Hauptgewinn: **8000 Rentenmark**
3. Hauptgewinn: **5000 Rentenmark**
50000 Gewinne im Gesamtwert von **67000 Rentenmark**
Los nur 2 Mk. Porto u. Liste in ab. durch Frikke bezahl. Verkauft in ab. **Ad. Müller & Co.**
Gr. Johannisstr. 21, Ecke Bärenbrücke, Postcheck Hamburg 2581.
Glücksmüller!

Pfingst-Vorverkauf
vom 1.—10. Mai
15% Rabatt
auf sämtliche Herren-, Jünglings-, Kinder-Garderoben.
Große Auswahl in Anzügen, Paletots, Regenmänteln, Hosern etc.
Garderobenhäuser
W. Rust,
Altona Bismarckstr. 19 am Hauptbahnhof

Damen-Mäntel-Lager
Friedrich Ritt
— Export —
Hahntrapp 2-8, Ecke Grosser Burstah
Billhorner Röhrendamm 115, I.

Donegal-Mantel , fesche Gürtelform 9 50	Covercoat-Mantel mit Bindschleife und reicher Stepperei..... 10 50
Covercoat-Mantel , prima gewirnte Ware, flatter Bindemantel 28 00	Covercoat-Mantel , Ia Zwirn-Qualität, reichhaltig gesteppt 29 50
Tuch-Mantel mit eleganter Garnierung, in allen Größen und Farben 22 00	Tuch-Mantel , alle Farben auch in weiten Frauengrößen 24 50
Gummi-Mantel , hervorragende Gummierung 22 00	Regen-Mantel , prima imprägnierter Covercoat 19 50
Gabardine-Mantel mit breiter seil. Plisségarnitur in entzückender Ausführung 49 00	Twill-Kostüme aus reiner Wolle mit Treppengarnierung, gauz auf Futterseide 35 00
Gabardine-Kleid aus reinwollenen Gabardine, reich bestickt 25 00	Gabardine-Kleid , prima Ware in allen Farben u. Weiten 29 50
Kinder-Mantel , schöne kräftige Ware, farbig papeliert, Gr. 60 7 80	Kinder-Kleider für den Sommer, alle Farben Stoffe und Macharten Gr. 60 4 50

Abteilung Herren-, Knaben- u. Jünglingsgarderobe.
Konkurrenzlos billige Preise.

Herren-Anzüge , in einfarbig und gestr., viele Formen 30 00 Mk. 50, 44, 40	Herren-Anzüge , in blau Cheviot und Melton, 1- und 3-reihig 54 00 Mk. 90, 75, 65
Herren-Sport-Paletots , covercoat I. Qualität, 1. Kontektion 58 00 Mk. 75, 71, 65	Herren-Regen-Mäntel , in Gummi und imprägnierten Stoffen 23 00 Mk. 75, 69, 57, 40, 33

Herren-Hosen in gestreift und Buokskin. Große Auswahl, solide Preise.
Ferner habe ich ein reichhaltiges Lager in
Burschen- und Knaben-Konfektion.

Der Verkauf von Herren-Bekleidung findet nur im Hauptgeschäft, Hahntrapp 8, statt.

Besichtigung der Läger ohne Kauzwang erbeten.
Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

ÜBERRASCHT

„Jeder der unsere Apparate hört“

MUSIKHAUS ROBINSON
HAMBURG 19
OSTERSTR. 28.
HARBURG
WILHELMSTR. 18.

Diese
Anker-Herrenuhr

Ein Meisterwerk der deutschen Uhren-Industrie
Mk. 950
2 Jahre Garantie auch bei Federbruch.

Herrenuhren Armbanduhren
Nickel-Anker Mk. 3.- | Nickel... Mk. 4.50
Flache Form " 7.50 | Tula-Silber " 20.-
da. Goldrand " 8.50 | Gold (585) " 50.-
Jede Uhr ist geprüft und reguliert
1-5 Jahre Garantie, auch bei Federbruch.

Wendepfe
Spezialort
Steindamm 10
Gr. Burstah 43/44
Friedrichstr. 103
Schulterblatt 139/141
Barmbeck
Hamburgstr. 40 - Billhorner Röhrendamm 64

Farbenhaus Hamm
Hammerlandstr. 226
Farben u. Lacke.
Haupt- u. Nebengeschäft an
31 Fabrikstraßen.
Leinöl 80 A
Füllboden-
Lackfarbe 35 A
Strohfarbige
Gelfarben v. 40 A
In Bohnerwachs
85 A, In Emaille-
lack 130 A
Maler und Haus-
wirtsch. Lacke
3. und 4. Klasse
Hauptgesch. Barmbeck
Hauptgesch. Barmbeck
Hauptgesch. Barmbeck
Hauptgesch. Barmbeck

Gold-
waren billigst gegen Teilzahlung kaufen Sie bei
P. E. Richter
Juwelier u. Goldschmied
Steindamm 39, I., kein Laden.
Diskret und billig! Reparaturen, Umarbeitung und
Neuanfertigung in eigener Werkstatt.
Gegen Vorzeigung dieser Anzeige 5% Rabatt.

Früher war das nicht möglich!

Die deutschnationale Presse lärmte, weil die Reichsregierung in einem Kurstrik der Wähler die entscheidende Wichtigkeit der Stimmbüchse am 4. Mai vor Augen gestellt hat.

Ob wir überhaupt noch Sachen zur Vergebung aufgeben werden, hängt von einer Unterredung ab, die heute mit der Wilhelmstraße stattfinden wird.

Zus einem weiteren Brief des Vorsitzenden des Plattenvereins, des Fürsten Salin, an General Reim erfahren wir weiter, daß der Herr Reichsminister für diese Geschäfte 30000 M zur Verfügung gestellt hat.

Und so weiter. Das war schlimme Korruption, der Antritt der heutigen Reichsregierung dagegen ist ein sauberes, offenes Verhalten, ist geradezu Pflichterfüllung für den Staat.

Mordpläne gegen Seect.

Heute kann als feststehend betrachtet werden, daß Ende des vergangenen Jahres gegen den Chef der Grenzleistung, General v. Seect, als Inhaber der höchsten Ämter Attentate geplant und sehr weit vorbereitet waren.

Hitlers Bluthunde.

Der Wahlkampf der Deutschen Volkspartei, wie er in den Spalten des Wahrschein Kuriers zum Ausdruck kommt, hat in den letzten Tagen eine außerordentliche Schärfe gegen die Wähler angenommen.

Dazu bemerkt der Wahrschein Kurier: Der jetzt zum Abschluß gekommene kleine Hitler-Prozess habe zur Genüge bewiesen, daß die wählenden Wehrmänner, was Heiligkeit der Ausschreitungen anlangt, in nichts hinter der roten Armee zurückstehen.

So sieht der Stimmzettel aus.

Table showing ballot paper layout with 12 numbered boxes for different parties like Deutsche Demokratische Partei, Vereinigte Sozialdemokratische Partei, etc.

Jeder Wähler muß bei den Fremden und Kollegen, den Nachbarn im Hause, in der Werkstatt oder im Betrieb für Aufklärung sorgen, daß Liste Nr. 2 oben in der Mitte steht und daß das Kreuz allein dorthin geht.

Arbeiter- und Republikanerstimmen, die für diese Parteien abgegeben werden, sind verlorene Stimmen.

Denk nie und nimmer bringen diese Parteilumpen auch nur irgendwas einen Abgeordneten durch. Verlorene Stimmen aber abzugeben, ist für Arbeiter, Angestellte und Beamte ein verbrecherischer Lugas.

Jeder wahre Republikaner, Demokrat und Sozialist kennt nur eine Partei, die er wählt. Es ist auf diesem Stimmzettel

2.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands

- Grafmann
Reihe
Laußkötter
Paepflow

HALPAUS RARITÄT Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten

Unrichtiges und Wichtiges über die Wahl.

Alle Parteien bemühen sich, über die Technik der diesmaligen Wahl die größtmögliche Aufklärung zu schaffen. Ganz neu ist der amtliche Stimmzettel, auf dem der Wähler durch Ankreuzen oder sonstige erkennbar zu machen hat, welcher Partei er seine Stimme geben will.

In verschiedenen Zeitungen sind in diesen Tagen Anweisungen über das Verhalten des einzelnen Wählers im Wahlraum am 4. Mai erschienen, die den Zeitungen nicht von der Zentralwahlkommission oder vom Wahlamt zugegangen waren.

Nebigens ist dafür gesorgt worden, daß sich in jeder Wahlzelle ein mit einem Einblenden besetzter Bleistift befindet. Sollte dieser fortgenommen sein, so kann dem Wähler nur geraten werden, falls er nicht selbst einen Bleistift bei sich hat, sich vom Wahlvorstand Ersatz zu erbitten.

Unkenntnis herrscht vor allen Dingen auch über eine Einrichtung, die es Wählern, die am Wahltag nicht an ihrem Wohnort oder in ihrem Wahlbezirk sind, ermöglicht, trotzdem ihr Wahlrecht auszuüben.

In Altona werden die Wahlzelle im Statistischen Amt, Klopstockstraße 2, bis Sonnabend nachmittags 4 Uhr und für Seeleute bis Sonntag mittags ausgestellt.

Wer also ortsaussendend ist, sicheres sich sein Wahlrecht, indem er sich rechtzeitig einen Wahlzettel besorgt.

Bei dieser Gelegenheit sei gleich einem besonders in Hamburg verbreiteten Gerücht entgegengetreten, wonach Empfänger von Wohlfahrtsunterstützung vom Wahlrecht ausgeschlossen sein sollen.

Optik Spezial-Institut für Augenärzte unter ärztlicher Leitung der Verordnungen 32 Dammtorstrasse 32.

Kedners Freud und Leid.

Stichtagliches und Beforderndes aus dem Wahlkampf. Von Paul Haase.

Ich sehe voraus, daß der Heide Herr davon unterrichtet ist, daß in sozialdemokratischer Versammlungsbredner seine Tätigkeit aus ganz besonderer Vergnügungsbildung besteht.

Es ist nicht bezeichnend, die vielen deutschen Städte mit ihren hitlerischen Nationalfronten, Anlagen und Bauten zu besuchen. Die Versammlungsbredner kommt in Orte, die zu besuchen sich anders ein unerschütterlicher Traum ist.

Weil nun der sozialdemokratische Versammlungsbredner ein ausgeglichener, unbeeinträchtiger Gemütszustand hat, muß er demgemäß behandelt werden.

und nicht, wie er sagt, der Allgemeinheit zu dienen. Das liegt nun mal in der Sache begründet.

Gewöhnlich erzählt der Redner vom Bezirks- oder Kreisbüro der Partei die Mittelstände, daß er an einem näher bezeichneten Tag in der oder jener Stadt reden wird.

gehört wird, in der wiederum Arbeiterversammlungen nicht angezeigt werden, ist sein Beginnen zweifellos. Er erzählt nicht, wo er in einer Viertelstunde reden wird.

Was nun? Der Redner weiß Rat. Er sucht in den finsternen Straßen der fremden Stadt eine Anschlagstunde. Kurz! In der nächsten Straße hat er sie gefunden und da hängt auch das Plakat, welches ihn davor, daß er von einer Viertelstunde bereits im Saal des "Sonnensaal" zu reden begonnen hat.

Der Anfall solcher Versammlungen ist wunderbar geeignet, den Redner zu sammeln und zu erheben. Er ist dann gut in der Lage, zwei Stunden lang ruhig und tief im Geiste zu sprechen.

Die Versammlung dauert, dank der zahlreich anwesenden redelustigen Gegner bis in die finstere Nacht. Der Redner hat aber bei seiner Schlamperei verjämmt, sich um ein Nachtlager zu bemühen. Er hat nun dafür auch den vollen Genuss.

Am folgenden Abend ist der Redner wieder an anderer Stelle verpflichtet. Die Möglichkeit ist also gegeben, dieselbe Vergnügungstour wie am Vorabend wieder zu erleben. Unter solchen Umständen ist der Versammlungsbredner immer sehr gut aufgeleitet und sein überflüssiges Wohlbehagen ist ein ausgezeichnetes, obwohl die garliche Vergnügungsbredner schwer an seiner Gesundheit gebrüht. Du wirst es also auch verstehen, daß ein Redner ständig überfordert ist, wenn er alles wohl vorbereitet findet, seine Prozedur und Lauferei hat und mit Bestimmtheit nach der Versammlung darauf rechnen kann, ein gutes Bett zu beziehen.

Es hat nämlich auch hier den dummen Menschen, an diesem glücklichen Abend die Ruhe genießen zu müssen. Es sind doch eigenartige Gemütszustände, diese sozialdemokratischen Versammlungsbredner.

Das frohe Fest der **Silbernen Hochzeit** begehen unsere lieben Eltern **H. Schuster und Frau**, geb. Siglow am Sonnabend, den 3. Mai. Die Kinder. Hamburg, Alter Steinweg 51.

Pflichtig und unerwartet verstorben am Sonntag, 27. April 1924, abds. 8 Uhr, unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Schwägerin Frau **Katharina Kummerfeld** geb. Wolf i. 71. Lebensjahre. Tief betrauert und schmerzlich vermisst von den Hinterbliebenen. Beerd. Donnerstag, 1. Mai, nachmitt. 3 Uhr, v. d. Kap. d. Lohndorf-Friedh.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer sow. **Berufsgewerkschaft Deutschlands**. Geschäftsstelle Hamburg. Todes-Anzeige. Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Kollege **J. Utermark** verstorben ist. Beerdigung: Mittwoch, 30. April, nachm. 3 Uhr, von Kapelle 12 in Ohlsdorf.

Statt Karten. Nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden entschlief sanft unser lieber, guter Vater, Schwieger- und Großvater **Heinrich Chr. Nic. Lenecke senior** im fast vollendeten 72. Lebensjahre. In tiefer Trauer: **Die Hinterbliebenen.** Die Trauerfeier findet um 1 Uhr statt. Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Mai, nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, Eichholz 3, nach dem Friedhof Ohlsdorf und dort von Kapelle 5 um 3 Uhr statt.

Gemeinnütziger Bestattungsverein e.V. Bureau und Ausstellungsräume: Beim Strohhause 38, 1. Geöffnet werktäglich ununterbrochen 8 bis 6, Sonn- und Feiertags 9 bis 11 Uhr. — Telefon: Vulkan 9687-88; nach Geschäftsschluss: Vulkan 9688 u. Nordsee 3690 N. 1. **Unabhängiges, nur der Bevölkerung dienendes Institut.** Ueberschüsse werden nur gemeinnützigen, wohlthätigen Institutionen (Kindererholungsheim, Wohlfahrtsamt) überwiesen. : : : : **Unverbindliche Berechnungen aller Arten von Bestattungen.**

Begräbnisgeld- und Kinder-Versicherungs-Akquisiteure Hoher, sofort fällig. Verdienst. Gef. Antr. unt. Ch. 305 an Ann.-Expedit. **G. Hönig**, Altona, Königstraße 80, erbeten.

Bekleidungsarbeiter- u. Filiale Hamburg u. Umgegend Konfektion u. Gummi-Konfektion. Versammlung sämtlicher in der Herren- und Knaben- und Gummi-Konfektion Beschäftigten am Freitag, 2. Mai, abends 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus, großer Saal. Tagesordnung: Stellungnahme zu dem Verhandlungsergebnis beider Branchen. Wir bitten, pünktlich zu erscheinen, da der Saal bereits um 7 Uhr geräumt sein muß. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt. Die Ortsverwaltung.

Ullstein-Schneider-Bücher. Jeder Band nur 1,25 G.-Mk. Wie schneidere ich für „ihn“? Wie lerne ich Putzmachen? Wie lerne ich Schneidern? Wie schneidere ich Jackenkleider und Mantel? Wie schneidere ich Blusen und Röcke? Wie nähe ich Leibwäsche? Des Säuglings Siebensachen zum Selbermachen. Wie schneidere ich mir ein Kleid? Wie nähe ich Tisch- u. Bettwäsche? Wie lerne ich Ausbessern? Wie schneidere ich Kinderkleidung? **Preis pro Band nur 1,25 G.-Mk.** Zu beziehen durch sämtl. Filialen und Kolporteurs des „Hamb. Echo“ und von der Buchhandlung **AUER & CO.** Fehlandstraße 11-19 Tel.: Elbe 1692.

Mäntel Kostüme Sportjacken

Mantel Ia Zwirncovercoat, 25.- Mk. Länge 125-130 cm.

Mantel aus allerbestem Kammgarn - Tuch, 29.- Mk. verschiedene Formen, mit modernen Volants...

Mantel aus allerbestem Diamant - Tuch, 47.- Mk. 130 cm lang, mit reicher Falten-Garnitur.....

Mantel aus bestem reinwollenen Rips, 49.- Mk.

Mantel aus prima reinwollenem Rips, 69.- Mk. mit Volantgarn., halb auf Seide gearbeitet

Mantel aus bestem Herrencovercoat, 75.- Mk. Länge 130-135 cm, halb a. Seiden-Duch. gefüllt.

Gummi-Mäntel 23.50 27.50 Mk. Raglanärmel, ganz weiter Schnitt

Sportjacke echt Nappa, 189.- Mk. feinste Ausführung, auf Plaidfutter gearbeitet

Kostüm gestreift Donegal, 25.50 Mk. prima Qualität.....

Kostüm aus bestem Donegal, 48.- Mk. in guter Ausführung, Jacke ganz auf Seide...

Kostüm Ia Gabardin, 72.- Mk. einfarb., in sich gestr., Jacke auf Seide gefüllt.

Kostüm aus gemustertem Herrenkammgarn, 85.- Mk. reine Wolle, Jacke auf Seide gefüttert....

Kostüm aus prima reinwollenem Gabardin und Rips, 110.- Mk. jugdl. Form, ganz weit, Plisseerock, Jacke a. Seide

Windjacke gummiert, 35.- Mk. 90 cm lang, zweiseitig zu tragen, in erstklassiger Ausführung

Sportjacke aus bestem Diamant-Tuch, 17.50 Mk. in neuesten Farben, mit moderner Stickerei.....

3teilige Sportkostüme mit Breches, feinste Schneiderarbeit **Einziges Breches! Sporttröckel!**

Gebrüder Alsberg

Möbelfabrik HAASE Gegründet 1871 HAMBURG, Banksstraße 119-131

Eisen- und Manufakturwaren Angeln, -Höfen, -Tassen Eisen-Mäntel und -Pelerinen

Gassmann Lange Reihe 89 :: Gr. Bleichen 67

Kaufhaus Heinr. Schwen Wandsbek Lilbecker Straße 37

Spezialität: **BETTEN** Größtes Korsett-Spezialhaus Hamburgs Graskeller 3 :: Neuerwall 9 :: Dammstr. 88 Zweiggeschäfte in allen Stadtteilen Schnitte höchster Vollendung

Korsetthaus GAZELLE Fachmänn. Bedienung

Restaurant + Kaffeehaus JALANT Lübscher Baum

Anerkannt gut und preiswert bei größtmöglicher Auswahl laufen Sie Blusen-, Kleider- und Futterstoffe Bett-, Leib- und Tischwäsche Schürzen, Tricotagen, Strumpfwaren Gardinen, Teppiche und Weißwaren im Manufakturwarenhause **Julius Röpte** Wandsbek, Lilbecker Straße 149

Elbschloss-Brauerei empfiehlt ihre vorzüglichen Biere, wie: **Elbschloss-Märzen** **Elbschloss-Kristall** (deutsches Pilsener) **Elbschloss-Porter**

Albert Brinkmann Rotenburgerstr. 154 Billig. Röhrendamm 154 + Uhren und Goldwaren sehr preiswert +

Pehrson & Co. Hamburg 22 + Nordsee 3040 + Edel-Liköre

Gardinen Böhm Neuerwall 65-67 Steindamm 82 Speersort 22 Hamburgerstr. 53 Vierländer Str. 4 Schulterblatt 115 Gr. Bergstr. 92, mt.

Leser, berücksichtigt die Inserenten Eurer Zeitung!

Joachim Rathge Feinkost :: Weine Liköre :: Spirituosen Hamburg-Altona Eigene Verkaufsstellen: Steindamm 43 :: Großer Burgh 25 :: Hamburger Straße 93

Der Schuhpalast Steindamm 49 Erstes Spezialhaus für moderne preiswerte Fußbekleidung

Marcus & Co. Gr. Neumarkt 18-20 Kurzwaren, Bürsten- u. Stahlwaren Großhandlung Verkauf nur an Wiederverkäufer

Warenhaus Hermann Tietz Modernes Kaufhaus für sämtliche Bedarfs- u. Luxusartikel

Geschäftliche Rundschau und Dauer-Fahrplan Musterschutz Ohne Gewähr

Ohlsdorf-Poppenbüttel (Alfteralbahn)

Ohlsdorf ab: W 422 S 545 W 522 S 745 W 730 S 1040 W 1050 S 1245 W 130 S 145 W 220 S 245 S 345 W 350 S 445 W 505 S 545 725 845 S 925 W 925 (vom 1. 5. bis 30. 9.) 1125

Poppenbüttel ab: W 522 S 690 W 704 S 700 S 800 W 815 S 900 W 915 S 1100 W 1110 S 1200 W 144 S 200 W 250 S 300 W 407 S 400 S 500 W 550 S 600 W 615 S 700 W 715 S 800 W 815 S 900 W 915 S 1000 W 1012 (vom 1. 5. bis 30. 9.) 1200

W = Werktag S = Sonn- und Feiertag

Karl & Ludwig Mayer Billhörner Röhrendamm 206/208 Herren- und Knaben-Garderobe + Arbeitskleidung in la Qualität

A. BATSCHARI CIGARETTEN

Glass & Peters Sporthaus Hamburg, Ellerthorsbrücke 1 Sportausrüstung für jedermann

Malerei-Gesellschaft m. b. H. Hamburg 21 Bachstr. 155 + Fernspr.: Merkur 1140 **Dekorationsmalerei Schrift- u. Reklamemalerei :: Lackierarbeiten ::** Bestes Material :: Solide Preise + Gewissenhafte Ausführung +

Wilhelm Sonnenberg Hamburg, Grob-Neumarkt 24 Man verlange kostenlos Preisliste!

Ernst Aug. Steinberg Gr. Bergstr. 115/117, Ecke Unzerstraße :: ALTONA :: Straßenbahn-Linien 31, 37, 40 Herren- und Knaben-Garderoben :: Arbeitskleidung für alle Berufe

Eilbeter Meierei G. Pönnig, Eilbeter Weg 89/41 :: Vulkan 5575 Führendes Institut sämtlicher Meiereiprodukte

TAPETEN von 20 4 an **R. Lemburg & Co.** Altona, Papenstraße 7 :: Vulkan 5963

J. W. Meyer, Schuhwarenhaus Altona: Grosse Johannisstraße 41 Hamburg: Reeperbahn 99 und Steindamm 92

Wittstern-Zigarette Flalka: 2 1/2 3 Thuja: 4 3 Timor: 3 3 Tamara: 6 3

Generalvertreter: Henry Brendel, St. Georgsborg Spaldingstraße 156-162 :: Telefon: Vulkan 6041

Die gute Echte Voss Eigelb-Dflanzenbutter MARGARINE. Überall erhältlich!

Kaufhaus Curt Karger Hamburg, Grevenweg 89, Ecke Wendenstraße Damen- u. Kinderkonfektion / Trikotagen / Strümpfe Leib-, Bett- und Tischwäsche in eigener Anfertigung Herrenartikel / Manufakturwaren / Schuhwaren + Galanterie- und Kurzwaren +

